

J A H R E S B E R I C H T 2 0 1 1

Z u h ö r e n . B e g l e i t e n . H e l f e n .



Inhalt

	Vorwort der Geschäftsführung	4
	Grußwort des Präsidenten	5
1.	Neues aus dem Verein	6
2.	Psychosoziale Krebsberatung	7
2.1.	Beratungszahlen 2011	9
2.2.	Anliegen der Klienten aller Krebsberatungsstellen	10
2.3.	Hilfeleistungen der Krebsberatungsstellen	13
2.4.	Netzwerktreffen der von der Deutschen Krebshilfe e.V. geförderten Krebsberatungsstellen	14
2.5.	Besondere Ereignisse und Angebote in den Krebsberatungsstellen	14
3.	Selbsthilfegruppen	19
3.1.	Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppen	19
3.2.	Supervision für SelbsthilfegruppenleiterInnen	20
3.3.	Regionaltreffen der SelbsthilfegruppenleiterInnen	20
3.4.	Delegierte der Selbsthilfe in der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.	21
3.5.	Höhepunkte aus der Selbsthilfe	21
4.	Kooperationen	24
5.	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	25
6.	Spenden und Helfen	30
7.	Danke!	36
8.	Zahlen und Fakten	37
9.	Vorstand	39
10.	Organigramm der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.	40
11.	Adressen	42
12.	Impressum	44
	Broschüren zum Bestellen	45
	Bücher und CDs zum Bestellen	46

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2011 der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. überreichen zu dürfen. Das Jahr 2011 stand für uns im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit und Veränderung: So brachten wir drei Patientenratgeber „Psychoonkologie“, „Geriatrische Onkologie“ und „Nebenwirkungen der Tumorthherapie“ auf den Markt, die sogar deutschlandweit angefordert wurden. Unsere Medienpräsenz konnten wir von 34 Mio. Kontakten im Jahr 2010 auf 50 Mio. steigern. Beides ein Erfolg der konsequenten Pressearbeit, die wir seit Mitte 2010 intensiviert haben.



Im September 2011 starteten wir mit unserer ersten Pro-Bono-Imagekampagne: „Wolfgang Fierek hat Krebs? – Nein! Aber wenn, bräucht ich Hilfe. Um weiter nach vorn zu schau.“ Diese Kampagne rüttelte viele wach, es gab Berichte und Diskussionen im Internet. Die Resonanz war gerade bei unserer avisierten Zielgruppe – den Nicht-Betroffenen – sehr positiv. Wir möchten jedoch nicht verschweigen, dass wir auch kritische Rückmeldungen erhielten, die wir ernst nehmen und bei weiteren Aktivitäten beachten werden. Dennoch können wir sagen: Die Kampagne hat die Krankheit Krebs aus einer Tabuecke in die öffentliche Wahrnehmung und Diskussion geholt.

Ein weiteres Highlight 2011 war die 4. Offene Krebskonferenz für Krebspatienten, Angehörige und Interessierte am 15. Oktober, gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. und lebensmut e.V. Über 800 Besucher und zahlreiche Referenten kamen ins Kongresszentrum der Neuen Messe München.

Im Bereich der psychosozialen Versorgung krebskranker Menschen in Bayern konnten wir unseren Wirkungsbereich um zwei neue Krebsberatungsstellen in Oberaudorf und am TZM München erweitern und uns eine weitere Förderung des Standorts Hof durch die Deutsche Krebshilfe e.V. sichern. Der Anstieg der Beratungen von 16.466 im Jahr 2010 auf 17.717 zeigt uns, dass hier immer noch ein hoher Bedarf besteht.

Auch stand 2011 im Zeichen des Wechsels. Der bisherige geschäftsführende Vorstand: Prof. Dr. med. Reiner Hartenstein, Dr. Peter-Christian Heintz und Jörg-Detlef Kress kandidierten nach über 20 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit nicht erneut für eine weitere Amtsperiode. Die Mitgliederversammlung wählte am 26.11.2011 Prof. Dr. med. Günter Schlimok zum neuen Präsidenten, Prof. Dr. Thomas Barnert zum Vizepräsidenten und Petra Keller zur neuen Schatzmeisterin. Dr. med. Ludwig Lutz wurde als Generalsekretär im Amt bestätigt. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihr großes Engagement und die ausgezeichnete Arbeit und wünschen unserem neuen Vorstand viel Erfolg!

Die Herausforderung für 2012 wird es sein, die Idee einer Förderstiftung zur langfristigen finanziellen Sicherung der Organisation aus der Konzeptionsphase in die Realität zu bringen. Auch werden wir uns den Themen Komplementärmedizin und Patientenschutz widmen. Wir sehen den Entwicklungen mit Spannung entgegen und danken allen für die unermüdliche Unterstützung!

Markus Bessler und Gabriele Brückner, Geschäftsführung

Liebe Leserin, lieber Leser,

jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ... Diese besondere Stimmung empfand ich, als die Mitglieder der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. am 26. November 2011 ihren neuen Vorstand wählten. Voller Stolz und Freude übernahm ich das Amt des Präsidenten von meinem Vorgänger, Professor Reiner Hartenstein.

Die Zukunft der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. als Präsident aktiv mitgestalten zu dürfen, ist für mich eine besondere Ehre. Ich kenne die Organisation schon seit 2003 durch meine Arbeit im Beirat und freue mich auf die neue Herausforderung. Ich danke allen Mitgliedern, dem Vorstand und der Geschäftsführung für ihr Vertrauen.



Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. ist in den letzten Jahren stetig gewachsen und hat bis zum heutigen Tag bayernweit 19 Psychosoziale Krebsberatungsstellen und Psychoonkologische Dienste (POD) an Kliniken aufgebaut. Wir arbeiten immer enger mit Kliniken und Tumorzentren in Bayern zusammen, um nah beim Patienten neue Anlaufstellen zu schaffen. So nahmen 2011 die Krebsberatungsstelle Oberaudorf an der Klinik Bad Trissl und die Krebsberatungsstelle am Tumorzentrum München ihre Arbeit auf. 2012 wird der POD am Klinikum Kulmbach neu hinzukommen.

Meine Anerkennung für die geleistete Arbeit gilt auch allen MitarbeiterInnen, SelbsthilfgruppenleiterInnen und ehrenamtlichen HelferInnen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Sie alle haben dazu beigetragen, dass wir heute als starke gemeinnützige Organisation vielen KrebspatientInnen in Bayern helfen können.

Die psychosoziale Beratung und Begleitung krebserkrankter Menschen und ihrer Angehörigen ist unsere zentrale Aufgabe. Wir bieten Betroffenen professionelle Hilfe bei der Krankheitsbewältigung an und fördern über 200 Krebs-Selbsthilfgruppen in Bayern. Leider gibt es noch immer bayerische Regionen, in denen Patienten nicht wissen, wo sie im Ernstfall psychosoziale Hilfe finden, oder kilometerweit fahren müssen, um Rat einzuholen. Das muss sich ändern!

Deshalb verstärkten wir 2011 unsere Öffentlichkeitsarbeit und starteten eine Kampagne mit prominenter Unterstützung, um die Bevölkerung über Krebs zu informieren und unser Angebot bekannter zu machen. Auch mit gelungenen Patientenveranstaltungen, wie der 4. Offenen Krebskonferenz am 15. Oktober in München, erreichten wir viele Menschen. Im Herbst 2012 werden wir zusammen mit lebensmut e.V. den Patiententag in Großhadern ausrichten.

Um unsere Ziele zu erreichen, brauchen wir tatkräftige Unterstützung von den Mitgliedern, Spendern und Förderern. Deshalb intensivierten wir bereits 2011 unsere Aktivitäten im Fundraising und schlugen neue Wege in der Spendenwerbung ein. Diese müssen 2012 ausgebaut und verbessert werden, denn trotz aller positiven Entwicklungen gibt es für uns noch viel zu tun.

An dieser Stelle danke ich allen Spendern, Förderern und Partnern der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. herzlich für ihre Unterstützung!

Prof. Dr. med. Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

1. Neues aus dem Verein

Am 26. November 2011 wurde in der ordentlichen Mitgliederversammlung der geschäftsführende Vorstand und der Beirat für eine Amtszeit von vier Jahren neu gewählt.

Der neue geschäftsführende Vorstand



V.l.n.r.: Prof. Dr. Thomas Barnert, Petra Keller, Dr. med. Ludwig Lutz, Prof. Dr. med. Günter Schlimok

Präsident: Prof. Dr. med. Günter Schlimok

Chefarzt der II. Medizinischen Klinik am Klinikum Augsburg

Vizepräsident: Prof. Dr. Thomas Barnert

Rechtsanwalt und Außerplanmäßiger Professor für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Gesellschaftsrecht an der Universität Augsburg

Generalsekretär: Dr. med. Ludwig Lutz

Standortleiter Klinikum Harlaching, Tumorzentrum München Süd, Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin Harlaching, Städtisches Klinikum München GmbH

Schatzmeisterin: Petra Keller

Abteilungsleiterin Wealth Management der Commerzbank AG München

Aufgaben der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

Zuhören. Begleiten. Helfen.

- Wir beraten und unterstützen krebskranke Menschen und deren Angehörige in 19 Psychosozialen Krebsberatungsstellen und Psychoonkologischen Diensten.
- Uns sind über 200 Selbsthilfegruppen angeschlossen. Sie leisten vor Ort unschätzbare Hilfe für Betroffene.
- Wir klären über Gesundheitsvorsorge und Krebsfrüherkennung auf.
- Wir engagieren uns in der Versorgungsforschung und fördern die Fortbildung onkologischer Fach- und Pflegekräfte.

2. Psychosoziale Krebsberatung

Psychosoziale Krebsberatungsstellen und Psychoonkologische Dienste (PODs)

Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. unterhielt 2011 insgesamt zehn ambulante Psychosoziale Krebsberatungsstellen und weitere vier Krebsberatungsstellen an Kliniken. Letztere sind in der Regel „Einpersonenstellen“, die einzelnen onkologischen Abteilungen angegliedert sind und deren Aufgaben sich in erster Linie am Bedarf der Kliniken orientiert. Im weiteren übernahm die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. den Psychoonkologischen Dienst (POD) am Klinikum Bayreuth GmbH und an der Klinik Herzoghöhe Bayreuth (Träger Deutsche Rentenversicherung Nordbayern).

Sowohl die **Krebsberatungsstellen an Kliniken als auch die PODs** basieren auf Kooperationsvereinbarungen mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Hier übernahm die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. die Arbeitgeberrechte und ist für die Qualität der Leistungen verantwortlich. Die Finanzierungen sind zu 100 Prozent durch die jeweiligen Kliniken gewährleistet. Mit der Krebsberatungsstelle am Tumorzentrum München und dem POD am Klinikum Lichtenfels gibt es eine inhaltliche Kooperation, ohne jedoch die Arbeitgeberrechte zu übernehmen.

Zum 1. Januar 2011 wurde mit der Krebsberatungsstelle an der Klinik Bad Trissl in Oberaudorf eine weitere Anlaufstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. im ländlichen Raum geschaffen. Die Besetzung erfolgte mit einer Fachstelle Diplom-Psychologie (20 Wochenstunden), deren Aufgabe es ist, Anfragen aus der Klinik als auch aus der Region entgegenzunehmen und sich in der Versorgung von Menschen mit Krebs und deren Angehörigen aktiv einzubringen.

Im Rahmen des „Förderschwerpunkts ambulante Krebsberatungsstellen“ wurden für die Standorte Ingolstadt und Kempten Folgeanträge zur Fortführung der wichtigen Aufgaben von 2013-2015 bei

der Deutschen Krebshilfe e.V. eingereicht. Bereits ein Folgeantrag für den Standort Hof für den Zeitraum 2012 - 2014 wurde 2011 positiv beschieden, obgleich die Fördersumme insgesamt unter der des Erstantrags blieb. Hier ist die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. gefordert, das sich abzeichnende Defizit zwischen Erst- und Folgeantrag selber zu tragen bzw. weitere Finanzierungsmodelle zu erwägen. Gleiches erwarten wir für die Folgeanträge der Standorte in Ingolstadt und Kempten, deren Entscheidung 2012 fallen wird.

Solange eine Regelfinanzierung für den Bereich der Krebsberatung insgesamt noch aussteht, werden wir nach Modellen Ausschau halten müssen, die eine nahezu gesicherte Finanzierung, wenn auch zunächst nur temporär, ermöglichen.

Im Berichtsjahr konnten gleichfalls die Audits bzw. Re-Audits an allen Standorten mit Erfolg durchgeführt werden. Im Rahmen der Auditierung haben die MitarbeiterInnen der Krebsberatungsstellen die Entwicklungen, die Akzeptanz und die Inanspruchnahme der Krebsberatungsstellen einem externen Fachgremium vorzustellen.

Im Rahmen des Förderschwerpunkts gab es einzelne Netzwerktreffen und thematische Arbeitsgruppen, die unter anderem fachliche Standards und Qualitätskriterien für die ambulante Krebsberatung formulierten. Die Arbeitsgruppen werden 2012 unter Federführung der Deutschen Krebshilfe e.V. weiter zusammenkommen. Ziel ist es, die Krebsberatung sowohl als qualitativ hochwertige als auch nachweisbare Leistung unter Berücksichtigung der Evidenz herauszustellen, um diese perspektivisch in die Regelversorgung aufnehmen zu können. Letzteres ist ein großes Anliegen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Daher ist es uns sehr wichtig, hierzu entscheidend durch die geförderten Krebsberatungsstellen in Hof, Ingolstadt und Kempten beizutragen.

2011 gab es erste Gespräche zur Gründung eines weiteren PODs im Regierungsbezirk Oberfranken am Klinikum Kulmbach. Die Umsetzung mit zwei Fachstellen Diplom-Psychologie erwarten wir 2012. Zudem knüpften wir Kontakte mit anderen Kliniken in den Regierungsbezirken Oberpfalz und Oberbayern. 2012 erwarten wir zusätzliche wichtige Impulse, um die Versorgung von Menschen mit Krebs und deren Angehörigen durch die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. weiter zu verbessern.

Die Aufgaben der **ambulanten Psychosozialen Krebsberatungsstellen** der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. untergliedern sich in einzelne Teilbereiche, die entsprechend ihrer Priorität nachfolgend aufgelistet sind:

- telefonische, schriftliche und persönliche psychosoziale Beratung
- Unterstützung von Selbsthilfegruppen in der jeweiligen Region
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltungsaufgaben

2011 wurde wie bereits in den Jahren zuvor der begonnene QM-Prozess intensiviert und optimiert. Zentrales Thema bildete neben der Überarbeitung einzelner Prozessschritte und deren Umsetzung die Überarbeitung der Dokumentation. Letztere ist aufgrund einer Änderung im Rahmen der Förderung der Offenen Behindertenarbeit (OBA) durch den Freistaat Bayern notwendig geworden. Die Umsetzung dieses Vorhabens gestaltete sich zeitintensiver als zuvor angenommen, ging es doch auch darum, erstmals individuelle Durchschnittswerte für Beratungszeiten sowohl im persönlichen als auch im telefonischen Kontakt über verschiedene Zielgruppen festzulegen.

Das bereits 2009 entwickelte Evaluationsinstrument bedarf 2012 einer weiteren Prüfung und Differenzierung sowohl für Beratungsleistungen allgemein als auch für weitere vorgehaltene spezielle Angebote (Kurse, Vorträge etc.) durch die Krebsberatungsstellen. Seit 2010 können NutzerInnen von ambulanten Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. sich über die Zufriedenheit und die Qualität der erhaltenen Beratungsleistungen äußern und diese bewerten. Die vorliegenden Ergebnisse, die den jeweiligen Tätigkeits- bzw. Sachberichten der Krebsberatungsstellen entnommen werden, bestärken uns in unserer Absicht. Unsere Leistungen und das damit verbundene Know-how der MitarbeiterInnen wird fast ausnahmslos sehr positiv von unseren Klienten beurteilt. Selbstkritisch lässt sich jedoch anmerken, dass dieses Instrument um Facetten der psychosozialen Arbeit ergänzt gehört und die Beurteilung noch differenzierter erfolgen muss. Der Anfang wurde mit dem vorhandenen Instrument gemacht. Die Fortentwicklung werden wir im Auge behalten.

Auch 2011 trafen sich MitarbeiterInnen zu themenspezifischen Schulungen bzw. Netzwerken in den Räumen der Geschäftsstelle. Ebenso arbeiteten VertreterInnen aus den Krebsberatungsstellen und der Geschäftsstellen in separaten Qualitätszirkeln, um weitere prozessbezogene Aufgaben unter Anleitung der QM-Beauftragten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. durchzuführen.

Bereits wie im Vorjahr konstatierten wir eine verstärkte Nachfrage von Kliniken mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. zu kooperieren, um die psychosoziale Krebsberatung und psychoonkologische Versorgung zu intensivieren. Der fachliche Diskurs verstärkte sich durch die Teilnahme von MitarbeiterInnen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. in den hierzu aufgestellten Gremien, zu denen unter anderem das Netzwerk im Rahmen des „Forschungsschwerpunkts ambulanter Krebsberatungsstellen“ und die „Bundesarbeitsgemeinschaft für ambulante psychosoziale Krebsberatung e.V. (BAK)“ zählen.

2.1. Beratungszahlen 2011

Anzahl der Beratungen **17.717**

von allen ambulanten und an Kliniken angegliederten Psychosozialen Krebsberatungsstellen, einschließlich der Psychoonkologischen Dienste (PODs) an der Klinik Bayreuth GmbH und der Klinik Herzoghöhe in Bayreuth (ohne Beratungen von Selbsthilfegruppen)

davon:

Erstberatungen	59,49 %
Folgeberatungen	40,51 %

Beratung nach Standort/Region:

Krebsberatungsstelle Augsburg*	1.723
Krebsberatungsstelle Bayreuth*	1.266
Klinikum Bayreuth GmbH***	1.168
Klinik Herzoghöhe Bayreuth ***	292
Klinikum Deggendorf**	925
Krebsberatungsstelle Hof * ¹	559
Krebsberatungsstelle Ingolstadt* ¹	780
Krebsberatungsstelle Kempten* ¹	808
Krebsberatungsstelle München*	3.329
Krebsberatungsstelle Nürnberg*	1.173
Klinik Bad Trissl, Oberaudorf	487
Krebsberatungsstelle Passau*	626
Klinikum Passau**	1.235
Krebsberatungsstelle Regensburg*	917
Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt**	1.047
Krebsberatungsstelle Würzburg*	1.382

* ambulante Psychosoziale Krebsberatungsstelle

** Krebsberatungsstelle in Kooperation mit Klinik/onkologischem Zentrum

*** Psychoonkologischer Dienst (POD) Klinikum Bayreuth und POD Klinik Herzoghöhe Bayreuth

¹ gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V.

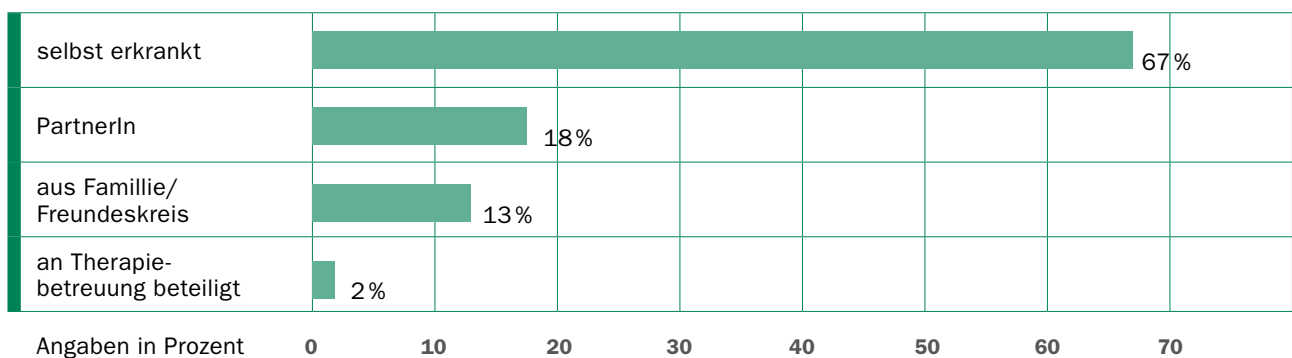
2011 trafen sich die MitarbeiterInnen aller Krebsberatungsstellen zu einer internen Weiterbildung mit dem Thema „Krebs und Trauma“ in Nürnberg und zwei überregionalen Arbeitstreffen in der Geschäftsstelle München. Diese Zusammenkünfte dienen sowohl der Fortbildung als auch der Vernetzung und dem Informations- und Erfahrungsaustausch. Darüber hinaus haben alle MitarbeiterInnen die Möglichkeit, in Einzel- oder Teamsupervision die Arbeit zu reflektieren und neue Impulse für die mitunter komplexen und schwierigen Aufgaben zu gewinnen.

2.2. Anliegen der Klienten aller Krebsberatungsstellen (mehrere Nennungen möglich)
 (ohne PODs des Klinikums Bayreuth, der Klinik Bayreuth-Herzoghöhe und des Klinikums Lichtenfels)

Information und Klärung von Fragen zur Erkrankung	16,2 %
medizinische Fragestellungen	10,1 %
psychoonkologische Fragestellungen	21,4 %
Fragestellungen zu adjuvanten Methoden	3,8 %
Informationen zur Krebsprävention	2,0 %
Informationen zu sozialrechtlichen Fragestellungen	6,3 %
Informationen zur Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. oder zur Krebsberatungsstelle	2,6 %
weiterführende Hilfen (Reha, Kur, ambulante Hilfen)	4,6 %
finanzielle Unterstützung	10,5 %
psychische Entlastung/Unterstützung	12,3 %
Unsicherheiten, Probleme im familiären/sozialen/beruflichen Umfeld	4,6 %
Hilfe in der letzten Lebensphase	1,2 %
Unterstützung im Trauerprozess	0,5 %
Kontakt zu Gleichbetroffenen	2,6 %
andere Bedürfnisse	1,3 %

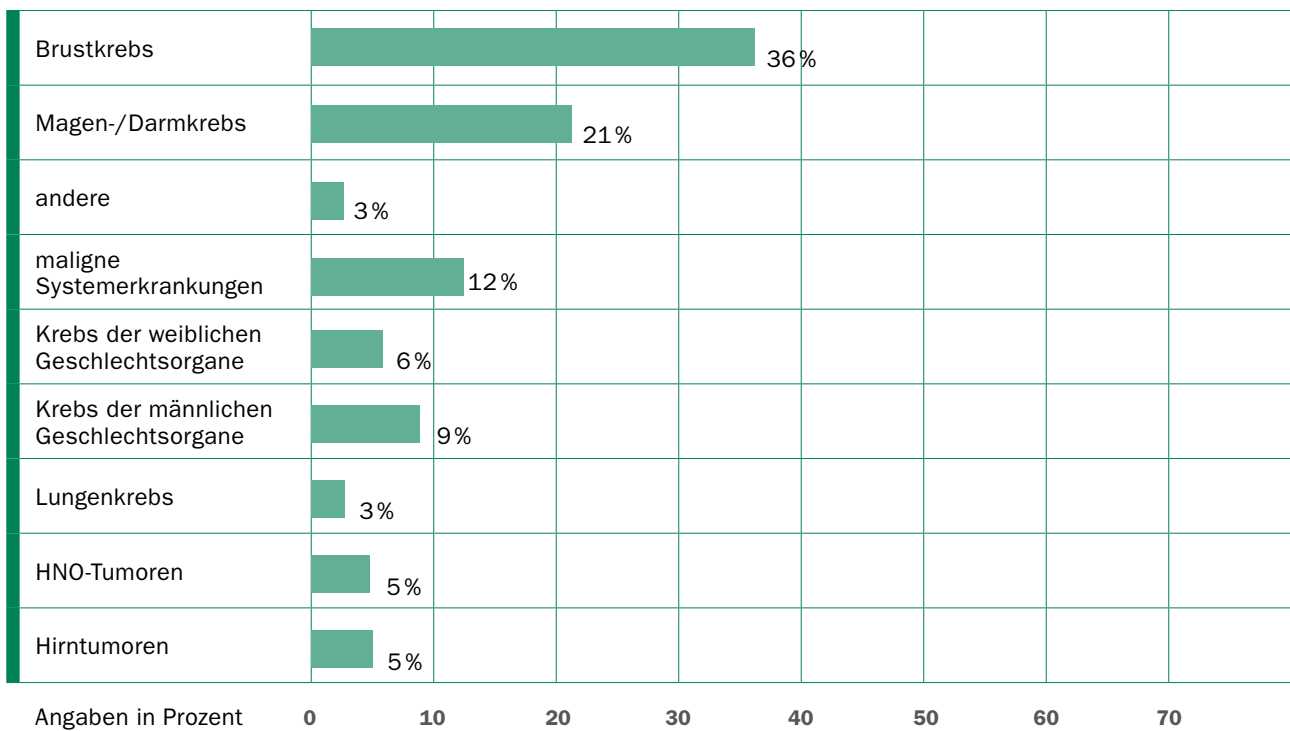
A Beratung nach Betroffenheit der Ratsuchenden aller Krebsberatungsstellen

(ohne PODs Klinikum Bayreuth und Klinik Herzoghöhe Bayreuth)



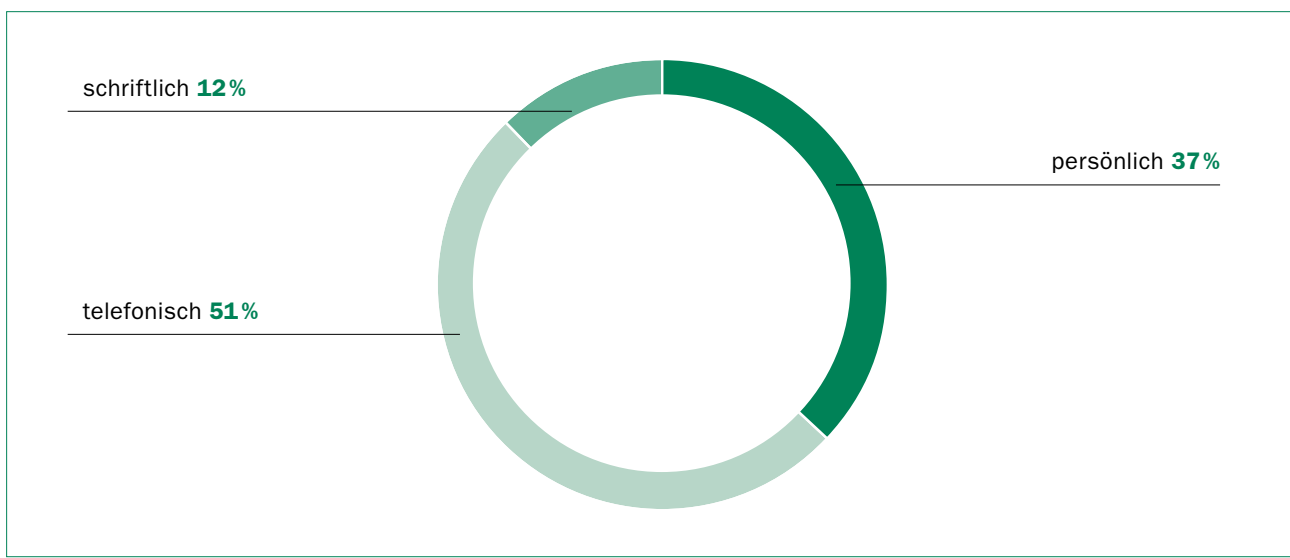
B Beratung nach Indikation

(ohne PODs Klinikum Bayreuth und Klinik Herzoghöhe Bayreuth)



C Art der Beratung aller Krebsberatungsstellen

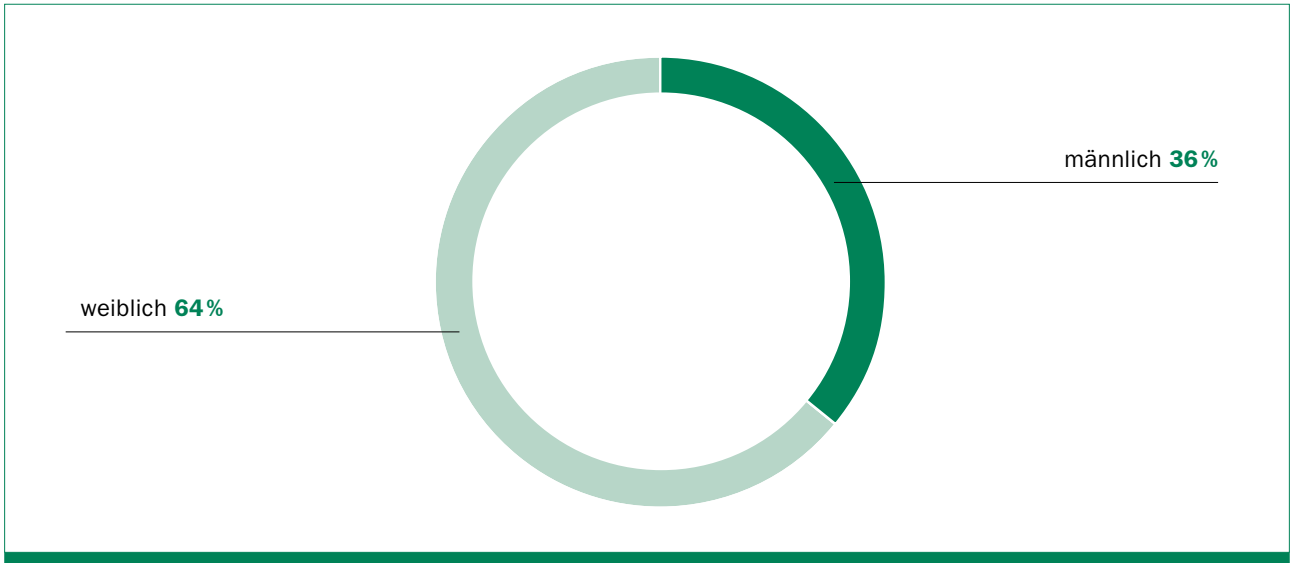
(ohne PODs Klinikum Bayreuth und der Klinik Herzoghöhe Bayreuth)





D Beratungen nach Geschlecht in allen Krebsberatungsstellen

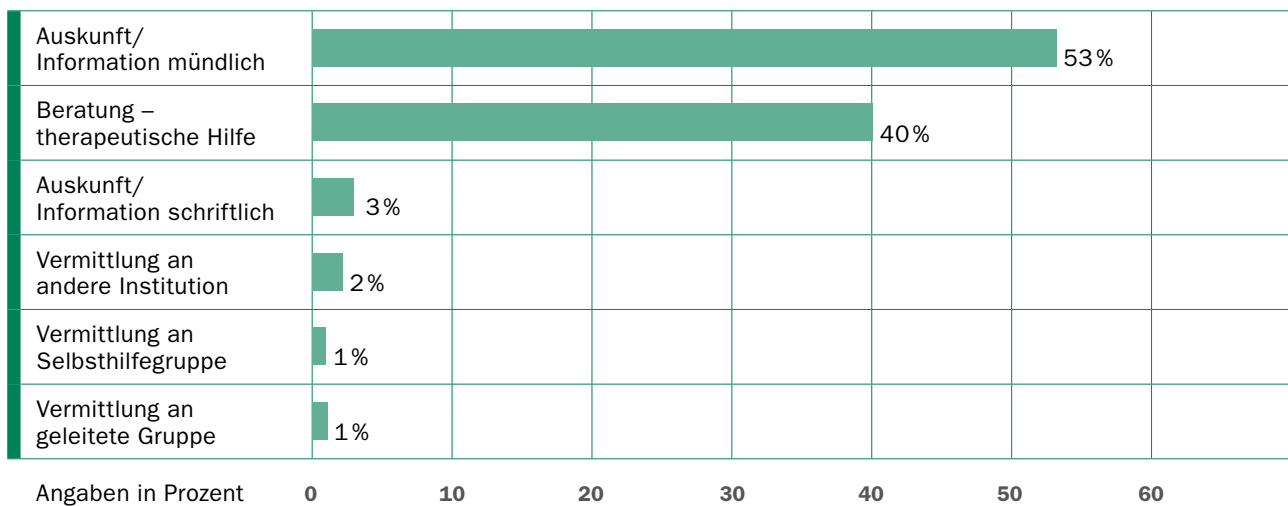
(ohne PODs Klinikum Bayreuth und Klinik Herzoghöhe Bayreuth)



2.3. Hilfeleistungen der Krebsberatungsstellen

(ohne PODs Klinikum Bayreuth und Klinik Herzoghöhe Bayreuth)

A Art der Unterstützung (mehrere Nennungen möglich)



B Anliegen der SelbsthilfegruppenleiterInnen

(mehrere Nennungen möglich)

2011 wurden in den Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Beratungsleistungen im Rahmen der Selbsthilfeunterstützung durchgeführt. LeiterInnen von Selbsthilfegruppen konnten sich bei gruppeninternen Themen und Fragestellungen an die MitarbeiterInnen der Krebsberatungsstellen wenden. Zudem unterstützten die KollegInnen die Gründung von neuen Selbsthilfegruppen, gestalteten die regionalen Fortbildungen und koordinierten die Supervisionen für SelbsthilfegruppenleiterInnen.

Die Anzahl der Beratungen für Selbsthilfegruppenmitglieder werden seit 2011 aufgrund einer geänderten Dokumentation nicht mehr separat ausgewiesen. Sie gehen in die Gesamtberatungszahlen ein und erklären unter anderem den Zuwachs an Beratungen im Vergleich zu den Vorjahren.

Beratungsthemen sind zum Beispiel:

- Informationsrecherche zu Sachthemen
- psychische Entlastung infolge von Gruppendynamiken
- Hilfe und Unterstützung bei gruppeninternen Problemen
- Reflexion der Leitungsrolle
- Unterstützung bei krankheitsbedingter Probleme einzelner Gruppenmitglieder
- Trauer und Tod
- Kontakt zur Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

2.4. Netzwerktreffen der von der Deutschen Krebshilfe e.V. geförderten Krebsberatungsstellen in Hof, Ingolstadt und Kempten

Im Rahmen des Förderschwerpunkts ambulanter Krebsberatungsstellen der Deutschen Krebshilfe e.V. fanden im April und November 2011 zwei Netzwerktreffen von allen geförderten Einrichtungen Deutschlands statt. Die Netzwerktreffen organisieren den inhaltlichen und fachlichen Austausch. In diesem Zusammenhang wurden erste Ergebnisse zur Inanspruchnahme der geförderten Krebsberatungsstellen vorgestellt. Ein weiteres Vorhaben bildet die Leistungsevaluation der Krebsberatungsstellen. Hierzu werden Ratsuchende einige Wochen nach Inanspruchnahme schriftlich gebeten sich zur Beratungsqualität zu äußern. Erste Ergebnisse werden in Kürze erwartet.

Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. stellte im Rahmen des Netzwerktreffens ihr QM-System für Krebsberatungsstellen vor, was einhellig große Zustimmung fand. Vor dem Hintergrund, dass die gesicherte Finanzierung von Krebsberatungsstellen längerfristig nur anhand einer nachweisbaren Ergebnisqualität möglich sein wird, gilt es auf Bundesebene noch einiges zu intensivieren (u. a. einheitliches EDV basiertes Dokumentations- und QM-System und Festlegung von Zertifizierungskriterien der Krebsberatungsstellen). Vieles befindet sich bereits auf einem guten Weg.

2.5. Besondere Ereignisse und Angebote in den Krebsberatungsstellen

München: Tumorzentrum München Krebsberatungsstelle in Kooperation mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. nimmt Arbeit auf

Bereits im November 2010 öffnete am Tumorzentrum München (TZM) in Kooperation mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. eine neue Krebsberatungsstelle für Betroffene in München und Oberbayern.

Die neue Krebsberatungsstelle am TZM konzentriert sich auf die poststationäre und ambulante Begleitung von Patienten. Sie ist zeitgleich eine Koordinierungsstelle, die eng mit Kliniken und onkologisch tätigen Ärzten in München und Oberbayern zusammenarbeitet.

Betroffene, Patienten und Angehörige finden hier:

- Beratung und Begleitung bei der Krankheitsbewältigung sowie im Umgang mit den belastenden Auswirkungen auf Partnerschaft, Familie und Freunde
- Beratung zu Unterstützungsmöglichkeiten und Vermittlung weiterer Hilfen
- Vermittlung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen und geleiteten Angeboten

In der Krebsberatungsstelle am TZM berät u. a. Sozialpädagogin Petra Degenhart, die zeitgleich auch in der Psychosozialen Krebsberatungsstelle München der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. tätig ist. Im Mittelpunkt stehen persönliche Fragen der Klienten. „Im vertraulichen Gespräch können Betroffene offen über ihre Sorgen und Ängste sprechen. Gemeinsam suchen wir dann nach individuellen Lösungsstrategien und unterstützen die Betroffenen auch bei sozialrechtlichen Fragen“, sagt Degenhart.

Professor Volkmar Nüssler, Koordinator des Tumorzentrums München, betonte bei der Eröffnung den Pilotcharakter des neuen Serviceangebots: „Das Tumorzentrum betritt damit wirklich Neuland, denn erstmals wenden wir uns nicht nur an medizinische Fachkollegen, sondern schaffen ein Angebot direkt für Patienten.“

Psychoonkologische Fachberatung erhält die neue Krebsberatungsstelle neben der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. durch die Projektgruppe Psycho-Onkologie am TZM, die durch die Vorsitzende Dr. med. Pia Heußner von der Medizinischen Klinik und

Poliklinik III am Klinikum Großhadern der LMU München vertreten wird.

Oberaudorf: Klinik Bad Trissl Eröffnung der Psychosozialen Krebsberatungsstelle



V.l.n.r.: Markus Bessler, Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., Friedrich Wagner, Geschäftsführer der Klinik Bad Trissl, Marlene Handle, Beraterin, Dr. med. Bernhard Weber und Thomas Vey, Leiter der Psychoonkologie

Im Januar 2011 eröffnete die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. in Zusammenarbeit mit der Klinik Bad Trissl eine neue Psychosoziale Krebsberatungsstelle in Oberaudorf. Dort berät Diplom-Psychologin Marlene Handle KrebspatientInnen und Angehörige in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen und informiert bei sozialrechtlichen Fragen. Die Beratungen stehen sowohl KrebspatientInnen der Klinik als auch Ratsuchenden aus der Region Oberaudorf und Rosenheim zur Verfügung. In der täglichen Praxis greift sie auf ihre Erfahrungen in der Traumatherapie zurück. „Viele Krebskranke erleben die Diagnose Krebs als Schock. Ich helfe ihnen wieder Vertrauen in ihr Leben zu gewinnen, denn eine gute psychische Verfassung ist wichtig für den gesamten Heilungsprozess“, so die Psychologin.

Die Krebsberatungsstelle ist als eigenständige Einrichtung in die psychoonkologische Abteilung der Klinik Bad Trissl eingebunden. „Nun können wir auch Krebspatienten aus den angrenzenden Landkreisen und den Standorten Rosenheim, Miesbach und Traunstein unterstützen, obwohl sie nicht

Patienten der Klinik sind. Das ist neu und erleichtert Betroffenen den Zugang zur psychoonkologischen Beratung“, so Thomas Vey, Leiter der psychoonkologischen Abteilung.

Mit der Psychosozialen Krebsberatungsstelle in Oberaudorf verdichtete die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. in Oberbayern ihr psychoonkologisches Angebot für KrebspatientInnen und reagierte damit auf die steigende Nachfrage psychosozialer Beratung in der Region.

Kempten: dapo-Regionaltreffen Thema „Psychoonkologische Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund“

Am 16. März 2011 fand in den Räumen der Krebsberatungsstelle Kempten ein dapo-Treffen der Regionalgruppe Süd statt (dapo: Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie). Nach Vorstellung der Beratungsstelle und einer kurzen Vorstellungsrunde der TeilnehmerInnen referierte Serap Tari (Diplom-Biologin und Psychoonkologin-WPO), Projektleiterin des Fördervereins für Psychoonkologie „lebensmut e.V.“ am Klinikum Großhadern der LMU München über Hintergründe und Erfahrungen der psychoonkologischen Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund.

In ihrem Referat vermittelte die Psychoonkologin interessante Informationen. Sie berichtete im Hinblick auf den Anteil von Menschen mit Migrations-



Serap Tari während ihres Vortrags beim dapo-Regionaltreffen

hintergrund in der Gesamtbevölkerung über deren Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen und über deren Krebsrisiko. Tari legte einen besonderen Akzent auf das Thema „Interkulturelle Kommunikation“ bzw. auf die Themen „Stolpersteine in der Kommunikation“ – zum Beispiel angenommene Gemeinsamkeiten, nonverbale Fehlinterpretationen oder Vorurteile – sowie „Kommunikation und Schmerz“. Da alle Feinheiten und Aspekte in der interkulturellen Kommunikation nicht im Vornhinein bekannt sein können, betonte die Referentin mehrfach die Notwendigkeit der Achtsamkeit und des Nachfragens in der konkreten Kommunikationssituation. Die anschließenden Fallbeispiele und Schilderungen persönlicher Erlebnisse bildeten die Basis für eine rege Diskussion.

Die Pause bot die Möglichkeit die Kemptener Krebsberatungsstelle kennenzulernen. Die MitarbeiterInnen freuten sich über die Fragen der Gäste zu ihrer Arbeit und schnupperten an diesem Nachmittag „Netzwerkluft“. Danach gab Serap Tari noch eine Zugabe. Sie erzählte sehr persönlich über das Thema „Sterben, Tod und Trauer im Islam“. Das rege Interesse der Zuhörer zeigte auch hier die praktische Relevanz des Themas.

Nürnberg:
35 Jahre Psychosoziale Krebsberatungsstelle
23. März - 06. Mai 2011: Ausstellung „Farbe ins Leben!“

Am 23. März 2011 wurde die Ausstellung „Farbe ins Leben“ – eine Ausstellung mit Bildern brustkrebskranker Frauen in den Räumen der Krebsberatungsstelle Nürnberg, die im Jahr 2011 ihr 35-jäh-

riges Bestehen feierte, mit einem Sektempfang eröffnet.

Die Räume der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Nürnberg eignen sich besonders gut für kleinere Ausstellungen. Die MitarbeiterInnen nutzten dies in der Vergangenheit immer wieder gerne und gewannen im Frühjahr 2011 gleich mehrere Künstlerinnen für die Präsentation ihrer Bilder:

Sigrid Hofmann – die Leiterin der Selbsthilfegruppe Fürth zeichnete bis zu ihrer Erkrankung gerne Aquarelle. Die Diagnose Krebs zwang sie jedoch zu einer Pause, bevor sie wieder zu malen begann.

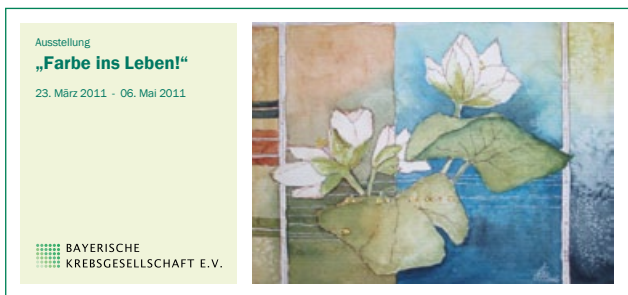
„Die Montagsmaler“ – die Malgruppe der Selbsthilfegruppe „per noi“ aus Hersbruck setzte sich unter Anleitung der Kunsttherapeutin Cornelia Streubert gezielt mit der Methode des intuitiven Malens auseinander. Dabei sind sehr farbenfrohe, großformatige Bilder entstanden.

Den Kolleginnen gelang es gut, einerseits feine und zarte Aquarelle neben Raum füllenden, mehr abstrakten Bildern in Szene zu setzen. Entstanden ist eine interessante Ausstellung, die großen Anklang bei den Besuchern fand.

Mit der Ausstellung konnten die Beraterinnen verdeutlichen, dass die kreative Auseinandersetzung mit der Krankheit individuell sehr unterschiedlich ausfallen und zu einem sehenswerten, schönen, aber auch beeindruckenden und nachdenklichen Ergebnis führen kann.

Augsburg: Benefizgala
Erlös für krebskranke Frauen in Not

Am 21. Juli 2011 veranstaltete Andrea Länger, Buchautorin und Krebsbetroffene, in Kooperation mit dem Netzwerk für Frauengesundheit Augsburg eine Benefizgala im Festsaal des Augsburger Schaezlerpalais für Frauen mit Krebs. Der Erlös des Abends ging an die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Augsburg, um gezielt und unbürokratisch



Frauen, die wegen ihrer Erkrankung in finanzielle Not geraten sind, zu helfen.

Beeindruckend war das große Engagement der beteiligten Einrichtungen: die Gleichstellungsstellen der Stadt und des Landkreises Augsburg und das Frauenbüro der Uni Augsburg. Gemeinsam mit der Buchautorin gestalteten sie den Abend. Die stellvertretende Landrätin Anni Fries wies in ihrem Grußwort auf die finanziellen Belastungen aufgrund vielfältiger Therapien hin. Beteiligt waren auch das Staatliche Gesundheitsamt Augsburg, die Stadtakademie Augsburg, Wildwasser e.V. – die Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen –, das Zentrum für Aidsarbeit Schwaben und die Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungsstelle der Diözese Augsburg.



V.l.n.r.: Andrea Länger, Anita Conradi, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Augsburg, Waltraud Kohl-Orlowski von der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Augsburg; Fotograf: www.michaelbaumgartner.de

Konkrete Beispiele aus dem Alltag der Krebsberatungsstelle verdeutlichen beispielsweise die Belastungen alleinerziehender Frauen, bei Arbeitsplatzverlust oder bei langwierigen und kostenintensiven Behandlungen. Mit Musik von Todo Mundo und Soul Nutz, Bildern und Gedichten von Edith Handke und bewegenden Ritualen erlebten die Gäste einen Abend, der informierte, berührte sowie ermutigte und gleichzeitig für die Situation krebserkrankter Frauen sensibilisierte. Insgesamt betrug der Erlös 908 Euro, der betroffenen Frauen in finanzieller Not zugute kommen wird.

Passau: 25 Jahre Psychosoziale Krebsberatungsstelle am Klinikum Passau

Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. am Klinikum Passau feierte am 23. November ihr 25-jähriges Bestehen im Klinikum. Festredner waren Professor Thomas Südhoff, Chefarzt II. Med. Klinikum, Klinikum Passau, Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein, Gerlinde Kaupa, stellvertretende Landrätin, sowie Urban Mangold, Bürgermeister der Stadt Passau. Es kamen an die 80 geladene Gäste zum Festakt. Nach der Begrüßung von Markus Bessler, Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., und den Grußworten der Ehrengäste, gaben Sonja Feyrer-Schmid und Anna Ragaller einen Rückblick auf die letzten 25 Jahre. Dr. Esther Sinsel, Psychologin der Abteilung Psychoonkologie am Klinikum Passau, referierte zum Thema „Psychoonkologie“. Die Feier wurde vom Querflötentrio der städtischen Musikschule Passau umrahmt. Beim anschließenden Imbiss gab es einen regen Austausch unter den Gästen.

Auf Initiative von Professor Alfred Breit, Ärztlicher Direktor am Klinikum Passau und Chefarzt der Radiologie, und Professor Wulf-Dieter Gassel, Chefarzt der Onkologie, wurde 1986 in Kooperation mit der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. die Psychosoziale Krebsberatungsstelle am Klinikum Passau gegründet. Aus heutiger Sicht war dieser Schritt richtungsweisend und zielführend für viele andere



Festakt am Klinikum Passau

Einrichtungen dieser Art in Bayern. Es war die erste klinikinterne Krebsberatungsstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

Die Beratungsstelle nahm am 3. Februar 1986 ihre Arbeit auf. Mitarbeiterinnen der ersten Stunde waren die Diplom-Sozialpädagogin Bärbel Fernsebner und Ingeborg Huber, die selbst erkrankte und die Selbsthilfegruppe Freyung leitete. Sie leisteten in Passau wahre Pionierarbeit. Seit April 2005 arbeiten Sonja Feyrer-Schmid und Anna Ragaller als Psychoonkologinnen am Klinikum. Sie beraten KrebspatientInnen aus allen Abteilungen, wie der Chirurgie, Onkologie, Frauenheilkunde oder Strahlentherapie.

In 25 Jahren ist die Psychosoziale Krebsberatungsstelle am Klinikum Passau zu einer bedeutenden Institution in Niederbayern geworden. Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. konnte wertvolle Erfahrungen in der Zusammenarbeit und Vernetzung mit Kliniken, Krebszentren und niedergelassenen Onkologen sammeln, die permanent in den weiteren Aufbau von Krebsberatungsstellen an Kliniken einfließen.

Bayreuth: „Dem LEBEN entgegenlaufen“ Neues (Brust-)Krebstherapiekonzept mit Sport und Meditation des POD am Klinikum Bayreuth

Regelmäßige körperliche Bewegung und gute Ernährungsgewohnheiten verbessern nicht nur die Lebensqualität, sondern erhöhen auch die Heilungschancen von Krebspatientinnen. Viele Betroffene verlieren aber mit der Diagnose „Krebs“ das Vertrauen in ihren Körper und ihre eigene Leistungsfähigkeit. Therapiebedingt fühlen sie sich oft müde und erschöpft und kämpfen mit Nebenwirkungen der Behandlung. Die Aufforderung, Sport zu treiben, löst neuen Druck aus, dem sich viele nicht gewachsen fühlen.

Der Psychoonkologische Dienst (POD) der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. am Klinikum Bayreuth bot ab März 2011 ein neues Therapieprogramm für Krebspatientinnen an, das gezielt Bewegung mit einer geleiteten Auseinandersetzung mit dem

eigenen Körper, mit Ernährung oder auch mit Spiritualität und Entspannung koppelt. Im Therapiekonzept „Dem LEBEN entgegenlaufen“ geht es darum, die drei Ebenen – Körper, Seele und Geist – wieder in Einklang zu bringen, um den Heilungsprozess nach oder während einer Krebsbehandlung positiv zu beeinflussen. Das Programm unterstützt die Patientinnen in ihrem Krankheitsverarbeitungsprozess und erleichtert ihnen die Rückkehr in den Alltag.

„Sporttreiben und Sich-gesund-Ernähren soll so vermittelt werden, dass es keine Angst macht, sondern vielmehr als Genuss empfunden wird, als wohltuend und hilfreich. Patienten soll bewusst werden, dass sie selbst aktiv ihre Lebensqualität verbessern können“, sagt Barbara Grüninger-Frost, Psychoonkologin und Beraterin des Psychoonkologischen Dienstes am Klinikum Bayreuth.



Die Teilnehmerinnen des Programms mit Prof. Dr. med. Augustinus Tulusan, Chefarzt der Frauenklinik am Klinikum Bayreuth (Mitte) und Dipl.-Psych. Barbara Grüninger-Frost (rechts) und Svenja Dietzel-Drentwett (links)

3. Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppen am 31.12.2010	190
Selbsthilfegruppen am 31.12.2011	206
Neugründungen 2011	22
Auflösungen 2011	6

Neugründungen bzw. Anschluss an Bayerische Krebsgesellschaft e.V.:

Selbsthilfegruppen: Ebermannstadt, Eggenfelden 4, Freising Angehörige, Freising Asbestose, Kempten 3, Kempten Lymphom und Leukämie, Memmingen 3 und 4, München 47 und 48, Neuburg, Nürnberg Lungenkrebs, Sonthofen, Taufkirchen, Vaterstetten, Würzburg Angehörigengruppe, Familiennetzwerk Würzburg, Geschlossene Frauengesprächsgruppe Estenfeld, Geschlossene Frauengesprächsgruppe Höchberg, Geschlossene Frauengesprächsgruppe Würzburg, Lindau, Regensburg 8

Die Psychosozialen Krebsberatungsstellen vermitteln Betroffenen gerne Kontakte zu einer Selbsthilfegruppe vor Ort.

3.1. Fortbildungsveranstaltungen für Selbsthilfegruppen

42. Fortbildung für SelbsthilfegruppenleiterInnen

Thema: „Die Bedeutung der Selbsthilfe in der onkologischen Versorgung“

Augsburger Akademie St. Ulrich: 6. - 8. Juni 2011
Insgesamt 116 TeilnehmerInnen nahmen an der dreitägigen Fortbildungsveranstaltung in der Augsburger Akademie St. Ulrich teil. Die Jahrestagung stand unter dem Motto „Die Bedeutung der Selbsthilfe in der onkologischen Versorgung“. Wie ist Selbsthilfe organisiert? Welche Aufgabe und Bedeutung kommt ihr unter versorgungsspezifischen

Aspekten zu? Welches Netz spannt die Selbsthilfe im Gesundheitssystem? Es wurden Perspektiven aufgezeigt, wie sich Selbsthilfe organisiert und zukünftig in einem veränderten Gesundheitssystem aufstellen kann. Insbesondere stand die vielbeachtete Zusammenarbeit mit dem fachlich professionellen System aus Ärzten, Psychoonkologischen Diensten und Sozialdiensten in den Kliniken im Mittelpunkt des Interesses.

Vieles läuft noch nicht optimal, aber die Bereitschaft daran zu arbeiten war groß. Die zunehmende Akzeptanz und das stärkere Interesse an Selbsthilfegruppen schafft eine gute Voraussetzung für mehr Partizipation und Mitsprache. Eine Mischung aus Vorträgen, Workshops und interessanten Diskussionsforen sorgte für viele gute Ansätze und reges Interesse. Darüber hinaus gab es ausreichend Raum zum Erfahrungsaustausch und zum gegenseitigen Kennenlernen.

Im Rahmen einer Feierstunde am ersten Abend wurden zehn SelbsthilfegruppenleiterInnen für ihr fünfjähriges, zehn für ihr zehnjähriges, vier für ihr fünfzehnjähriges, drei für ihr zwanzigjähriges und zwei LeiterInnen für ihr dreißigjähriges Engagement geehrt.

Einführungsseminar für SelbsthilfegruppenleiterInnen

Oberaudorf: 28. - 30. April 2011

in der Klinik Bad Trissl

Das jährlich stattfindende Einführungsseminar für neue SelbsthilfegruppenleiterInnen fand in Zusammenarbeit mit der Klinik Bad Trissl in Oberaudorf statt. Die Seminarinhalte orientierten sich an den konkreten Fragestellungen und Anliegen der GruppenleiterInnen mit dem Ziel, mehr Sicherheit und Kompetenz im Leiten von Selbsthilfegruppen zu erlangen.

Am Einführungsseminar 2011 nahmen insgesamt 22 GruppenleiterInnen aus dem gesamten Freistaat mit großem Erfolg teil. Die Rückmeldungen der Teil-

nehmerInnen im Anschluss an das Seminar bestätigten die hohe Akzeptanz und Zufriedenheit hinsichtlich der Inhalte und der Gesamtorganisation.

Weitere Fortbildungsveranstaltungen

Oberaudorf: 15. - 17. September und 20. - 22. Oktober 2011

An zwei weiteren Fortbildungsseminaren „Engagiert, aktiv und selbst betroffen – Funktionsträger in der Selbsthilfe“ nahmen insgesamt 42 TeilnehmerInnen aus Selbsthilfegruppen teil. Damit kamen wir ihrem Anliegen nach mehr Kompetenz zur Leitung von Gruppen nach.

Aufgrund einer Befragung unter den SelbsthilfegruppenleiterInnen zur Akzeptanz von Fortbildungen und Unterstützungsleistungen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. gab es über weite Strecken große Zufriedenheit, aber auch vereinzelt den Wunsch nach zusätzlichen themenspezifischen Fortbildungsveranstaltungen.

Dieser Bitte wurde mit den Seminaren in Oberaudorf, die an zwei Terminen stattfanden, entsprochen. Wie immer war der Benefit und die Bereitschaft, von den Inhalten möglichst viel in die Praxis umzusetzen, unter den TeilnehmerInnen groß.

Wir danken der Klinik Bad Trissl für die Überlassung ihrer Seminarräume und für die gute Zusammenarbeit beim Einführungsseminar und bei den beiden anderen thematischen Fortbildungsveranstaltungen.

Entlastungstage und mentale Entspannung

Haus Petersberg/Dachau: 21. - 23. September 2011
Die Entlastungstage für SelbsthilfegruppenleiterInnen und deren Vertretungen fanden erneut in der katholischen Landvolkshochschule „Haus Petersberg“ in der Nähe von Dachau statt. Pater Rehmet und Schwester Karola Kückelmann richteten die Tage gemeinsam mit Helga Ziche, Leiterin der Selbsthilfegruppen Mühldorf und Schwindegg, aus. Insgesamt besuchten 20 Personen die Entlastungstage.

Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. möchte mit diesem Angebot Anerkennung und Wertschätzung allen aktiven SelbsthilfegruppenvertreterInnen aussprechen, die sich im hohen Maß und teilweise bis an die persönliche Leistungsgrenze für das Wohl und die Interessen von Krebskranken und deren Familien einsetzen.

3.2. Supervision für SelbsthilfegruppenleiterInnen

2011 wurde wie in den Jahren zuvor in jedem Regierungsbezirk eine professionelle Supervision für SelbsthilfegruppenleiterInnen und VertreterInnen angeboten, die von externen Supervisoren ausgeführt wurde. 2011 trafen sich hierzu durchschnittlich sechs bis fünfzehn SelbsthilfegruppenleiterInnen an sechs bis acht Terminen überwiegend in den jeweiligen Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Das Angebot, das mittlerweile einen festen Bestandteil der Unterstützungsleistungen für GruppenleiterInnen darstellt, wird von vielen TeilnehmerInnen dankbar angenommen und als hilfreich für die tägliche Praxis erlebt.

Die Fort- und Weiterbildung einschließlich der Supervision der Selbsthilfegruppen werden von den gesetzlichen Krankenkassen anteilig gefördert.

3.3. Regionaltreffen der SelbsthilfegruppenleiterInnen

Als eine weitere Form kontinuierlicher fachlicher Hilfe und Unterstützung für SelbsthilfegruppenleiterInnen und deren Vertretungen gelten die Regionaltreffen in den jeweiligen Bezirken des Freistaats Bayern.

Die regionalen Krebsberatungsstellen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. organisieren jeweils im Frühjahr und Herbst eines Jahres einen ganztägigen Fortbildungstag für alle LeiterInnen im jeweiligen Regierungsbezirk. Jeder Fortbildungstag

steht unter einem speziellen Motto mit inhaltlichen Schwerpunkten, die in Rücksprache mit den GruppenleiterInnen festgelegt wurden. Externe Referenten – beispielsweise Ärzte, Psychoonkologen, Juristen oder Theologen – sprechen zu relevanten Themen aus dem Bereich der Onkologie.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit zu anregenden Diskussionen, gegenseitigem Erfahrungsaustausch und Rücksprache mit den MitarbeiterInnen der Krebsberatungsstellen und einmal jährlich zusätzlich mit der Geschäftsleitung der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

An den jeweiligen Veranstaltungen nahmen 2011 zwischen zwanzig und fünfzig LeiterInnen pro Regierungsbezirk teil.

3.4. Delegierte der Selbsthilfe in der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

Seit 2008 können VertreterInnen der Selbsthilfe als Delegierte die Geschicke und Interessen der Selbsthilfe in die Leitungsgremien der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. einbringen.

Die Vielzahl und die rasante Zunahme von Gruppen, die von der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. unterstützt werden, erforderte es, eine stärkere regionale und auf die jeweiligen Bezirke des Freistaats bezogene Erreich- und Ansprechbarkeit zu sichern.

Die Delegierten nehmen als gewählte Interessenvertreter der Selbsthilfegruppen, eine wichtige Funktion wahr. Sie trafen sich 2011 an drei Terminen, um Prozesse mitzugestalten und Einfluss aus Sicht der Selbsthilfe zu nehmen. Auf Einladung der Delegierten nahm an einzelnen Treffen auch die Geschäftsführung teil.

Im Rahmen der 2012 regulär stattfindenden Delegiertenwahlen in allen Regierungsbezirken Bayerns werden zwei Delegierte in den Beirat der Bayeri-

schen Krebsgesellschaft e.V. mit aufgenommen. Das gewährleistet, dass dieses Gremium nicht losgelöst agiert, sondern in den Vereinsstrukturen integriert ist. Im Rahmen der Vorstandssitzungen wird turnusgemäß immer ein Thema aus der Selbsthilfe eingebracht und behandelt.

3.5. Höhepunkte aus der Selbsthilfe

16. März 2011: 25-jähriges Jubiläum der Selbsthilfegruppe Gemünden

Am 16. März 2011 feierte die Selbsthilfegruppe Gemünden ihr 25-jähriges Bestehen im Kolpinghaus. Im Rahmen der Feier wurde die langjährige Gruppenleiterin Helene Lampert und ihre Stellvertreterin Elfriede Joa feierlich verabschiedet und die Leitung der Gruppe an Christine Füller übergeben. Markus Bessler, Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., bedankte sich bei den ehemaligen Leiterinnen für ihr großes ehrenamtliches Engagement und ihre Arbeit für die Gruppe.

13. Mai 2011: 20 Jahre Selbsthilfegruppe Krebs Weißenburg

Die Selbsthilfe Krebs Weißenburg beging am 13. Mai 2011 ihr 20-jähriges Jubiläum mit einer Feier im Hotel „Goldener Adler“. Langjährige Leiterin der Selbsthilfegruppe ist Ruth Satzinger. Sie rief die Selbsthilfegruppe 1991 ins Leben, nachdem ihr



Ruth und Walter Satzinger (in der Mitte) bei der Jubiläumsfeier mit Vertretern der Kreisklinik (links) sowie Markus Bessler, Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., Christa Naaß, Landtagsabgeordnete und Sparkassen-Vorstandsmitglied Rita Smischek (rechts)

Mann selbst an Krebs erkrankte. Die Selbsthilfegruppe wurde zu einer wichtigen Anlaufstelle für Krebspatienten und Angehörige in der Region. Seit 2003 bietet die Gruppe auch Sprechstunden für Krebspatienten in der Weißenburger Kreisklinik an.

**2. Juli 2011: Auftaktveranstaltung der „DIE MUTMACHER“
Selbsthilfegruppe Fränkische Schweiz in Ebermannstadt**



Schirmherr Franz Josef Kraus, Bürgermeister von Ebermannstadt, begrüßt die Gäste und Partner des Netzwerks

Im Rathaussaal von Ebermannstadt feierte die Selbsthilfegruppe Fränkische Schweiz der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. die Gründung des Netzwerks DIE MUTMACHER. Die Schirmherrschaft hatte Bürgermeister Franz Josef Kraus übernommen.

Zur Veranstaltung waren niedergelassene Ärzte aus der Region, die Chefarzte der Kliniken Ebermannstadt, Forchheim, Fürth, Erlangen, Bamberg und Bayreuth, VertreterInnen des Tumorzentrums Erlangen und der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. sowie VertreterInnen aus Politik, der Krankenkassen und der Medien eingeladen.

Die Gründungsveranstaltung war als Auftakt für die Bildung eines regionalen onkologischen Netzwerks gedacht, um den aktiven Dialog zwischen allen onkologisch tätigen Fachkräften und Einrichtungen und Krebspatienten aus der Region zu fördern.

Birgit Mally-Blank, Initiatorin und Leiterin der Selbsthilfegruppe Fränkische Schweiz, will mit ihrer Selbsthilfegruppe krebskranken Menschen Zuversicht, Mut und Tatkraft geben, damit sie neue Perspektiven für ein Leben mit oder nach Krebs aufbauen, wichtige Veränderungen vornehmen oder sogar einen Neubeginn wagen können. Dabei richten sich DIE MUTMACHER gezielt auch an die Angehörigen und das soziale Umfeld, denn Krebs betrifft nicht nur die Erkrankten, sondern auch Partner, Kinder, Familie, Freunde und Kollegen. Um möglichst auf breiter Ebene unterstützen zu können, haben sich DIE MUTMACHER als Selbsthilfegruppe Fränkische Schweiz der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. angeschlossen.

**21. September 2011:
30 Jahre Selbsthilfegruppe „Krebsnachsorge“**

Am 21. September 2011 feierte die Selbsthilfegruppe „Krebsnachsorge“ für den Landkreis Rhön-Grabfeld in Bad Neustadt ihr 30-jähriges Jubiläum im evangelischen Gemeindehaus. Bei diesem feierlichen Anlass wurde die langjährige Gruppenleiterin Dorothea Schneider für ihr ehrenamtliches Engagement mit der Gedenkmedaille „Patrona Bavariae“, der Maria, Mutter Gottes – Schutzheilige von Bayern, ausgezeichnet. Markus Bessler, Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., überreichte ihr die Medaille im Beisein der Gruppenmitglieder und vieler Ehrengäste aus der Region. Zum Jubiläum gratulierten u. a. Bruno Altrichter, Bürgermeister von Bad Neustadt, Helmut Will, stellvertretender Landrat, Dr. Gerhard Hausmann, Dekan von Bad Neustadt, Privatdozent Dr. med. Klaus Wutke, Chefarzt des Kreiskrankenhauses Bad Neustadt und Dr. med. Josef Bocklet.

24. September 2011: „Vorsorgemuffel – typisch Mann“

Bad Reichenhaller Männergesundheitsstag

Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. präsentierte sich am 24. September 2011 auf dem Männergesundheitsstag in der Konzertrotunde Bad Reichenhall mit einem Informationsstand. Markus Bessler, Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., sprach beim anschließenden Themenabend in der Selbsthilfegruppe Bad Reichenhall über die Bedeutung psychoonkologischer Unterstützung von Krebspatienten bei der Krankheitsbewältigung.



Männergesundheitsstag in Bad Reichenhall, v.l.n.r.: Inge Polack, Leiterin der Selbsthilfegruppe Freilassing und Berchtesgaden, Marie-Therese Roozen, Leiterin der Selbsthilfe-Kontaktstelle Berchtesgadener Land, Markus Bessler, Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

12. November 2011: Männergesundheitsstag Klinikum Landshut

Die Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe Landshut e.V. lud zusammen mit dem Prostatakrebszentrum Landshut und dem Klinikum Landshut zu diesem kostenlosen Informationstag rund um das Thema Prävention und Vorsorge für den Mann sowie Diagnostik und Therapie von Prostatakrebs ein. Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. war als Kooperationspartner mit einem Stand vor Ort vertreten.

21. Dezember 2011: Verleihung des Bundesverdienstordens an Ruth und Walter Satzinger



Landrat Gerhard Wägemann überreicht die Urkunden zur Verleihung des Bundesverdienstordens an Ruth und Walter Satzinger

Für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement zum Wohle behinderter und krebserkrankter Menschen in der Region wurden Ruth und Walter Satzinger im Dezember 2011 mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Landrat Gerhard Wägemann überreichte am 21. Dezember die zwei Verdienstorden mit Urkunde an das Ehepaar Satzinger. Beide engagierten sich bereits von 1981 bis 1991 in der Behindertenarbeit des Bayerischen Roten Kreuzes. Darüber hinaus waren und sind sie sehr aktiv in der Selbsthilfearbeit tätig, so auch beim Zusammenschluss der Weißenburger Selbsthilfegruppen in der Vereinigung „Miteinander – Füreinander“.

4. Kooperationen

Externe Kooperationen mit zertifizierten Krebszentren in Bayern

2011 sind folgende Kooperationen mit zertifizierten Krebszentren unterschrieben worden:

- Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ingolstadt der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. – Prostatakarzinomzentrum am Klinikum Ingolstadt
- Psychosoziale Krebsberatungsstelle Regensburg, Nürnberg und Ingolstadt der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. – Brustzentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Darmkrebszentrum und Prostatakrebszentrum am Klinikum Neumarkt i. d. Oberpfalz
- Psychosoziale Krebsberatungsstelle Regensburg der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. – Onkologisches Zentrum am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg
- Selbsthilfegruppe Lungenkrebs Nürnberg – Lungentumorzentrum am Klinikum Nürnberg

Durch die Kooperationsvereinbarungen konnten an den Standorten PatientInnen mit verschiedenen Krebserkrankungen an eine Psychosoziale Krebsberatungsstelle der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. vor Ort weiter vermittelt werden.

Diese externen Kooperationen ersetzen nicht die fachgerechte psychoonkologische Versorgung in der Klinik selbst, stellen aber eine zusätzliche Möglichkeit der psychosozialen Weiterversorgung und eine Hilfe für Betroffene dar.

Alle auf diesem Wege initiierten Beratungskontakte werden auch im Hinblick auf eine spätere Re-Zertifizierung von MitarbeiterInnen der Psychosozialen Krebsberatungsstellen dokumentiert.

Ziel der Kooperationen mit den Selbsthilfegruppen vor Ort ist es, Erkrankten ein Gesprächsangebot von Betroffenen für Betroffene zu unterbreiten sowie Rückhalt und seelischen Beistand in der akuten Erkrankungsphase zu geben.

5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen der Umsetzung des **Kommunikations- und PR-Konzeptes**, das 2010 erarbeitet wurde. Dafür suchten wir gezielt neue, interessante Themen aus und bereiteten sie für Presse, Rundfunk und Fernsehen auf.

Zu den regionalen Presseankündigungen der Psychosozialen Krebsberatungsstellen und Selbsthilfegruppen kamen nun auch regelmäßig bayernweite Meldungen und ausgewählte Informationen für bundesweite Patientenmagazine. Hier war die Resonanz besonders gut, was sich an der Zunahme der Anrufe und Broschürenbestellungen aus ganz Deutschland deutlich zeigte.

Wir intensivierten unsere Journalistenkontakte, vor allem auch zum Rundfunk und luden zu verschiedenen Pressegesprächen ein:

3. Februar 2011:

Pressegespräch mit der Krebsberatungsstelle München anlässlich des Weltkrebstags 2011

2. Mai 2011:

Pressegespräch zum Start der neuen Psychosozialen Krebsberatungsstelle Oberaudorf an der Klinik Bad Trissl

6. Juni 2011:

Pressegespräch mit der Krebsberatungsstelle Augsburg anlässlich der 42. Tagung der Selbsthilfegruppen in Augsburg

7. September 2011:

Pressegespräch in München zum Start der Imagekampagne mit Wolfgang Fierek

6. Oktober 2011:

Pressegespräch zur 4. Offenen Krebskonferenz am 15. Oktober 2011 in München

So konnten wir unsere Medienpräsenz im Jahr 2011 von 34 Mio. Kontakten im Vorjahr auf 50 Mio. Kontakte steigern. Auch die Zahl der Medien, die über die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. berichteten, stieg von 64 (2010) auf 101 Medien an. Neben Presseberichten gab es 2011 auch fünf Rundfunkbeiträge (Bayerischer Rundfunk, Charivari) und einen Beitrag im Bayerischen Fernsehen.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle den beiden Münchner Unternehmen **Serviceplan Public Relations GmbH** und **facit Research GmbH**. Sie hatten uns 2010/2011 Einblick in ihre Arbeit gewährt und wir konnten dank des offenen Wissens- und Erfahrungsaustausches wertvolle Anregungen für die Umsetzung unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sammeln.

Kampagne

„Wolfgang Fierek hat Krebs? – Nein! Aber wenn, bräucht ich Hilfe. Um weiter nach vorn zu schau.“

Ein Highlight 2011 war der Start unserer Pro-Bono-Kampagne mit dem Schauspieler Wolfgang Fierek. Ab September machten über 2.500 Großplakate in 14 bayerischen Städten auf die psychisch belastende Situation von KrebspatientInnen aufmerksam. Unser Ziel war es, die Öffentlichkeit in Bayern und vor allem Menschen, die noch nie mit der Diagnose Krebs konfrontiert wurden, über Krebs und unser Angebot für krebskranke Menschen zu informieren. Denn selbst wer nicht krebskrank ist, kennt jemanden, der Hilfe braucht.

Die Plakate zeigen Wolfgang Fierek, mit tiefen Augenringen, eingefallenen Wangen und schütterem Haar. Er sieht aus wie ein schwer kranker Mann. Hat er Krebs? Nein, aber wenn, wüsste er, wo er Hilfe fände. „Niemand muss eine Krebserkrankung alleine durchleben. Es ist kein Zeichen von Schwäche, sich in einer solchen Krise helfen zu lassen“, so der Schauspieler.



Fierek hatte zugestimmt, sich wie ein Krebskranker auf einem Plakat zu präsentieren, um betroffenen Menschen Mut zu machen. „Durch meinen Motorradunfall weiß ich, wie schwer der Weg zurück ins normale Leben ist. Ich möchte Erkrankte und deren Familien motivieren, sich gleich nach der Diagnose an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. zu wenden, um die Hilfe zu bekommen, die sie brauchen.“

Herzlichen Dank an Wolfgang Fierek. Er hat unserer Kampagne ein Gesicht gegeben und schreckte nicht davor zurück, sich mit diesem schwierigen Thema auseinanderzusetzen.

Die kostenlose Unterstützung der Münchner Agenturen Herzschatz und AT Network ermöglichte es der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. überhaupt erst, die Kampagne auf die Beine zu stellen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Manuela Salbach und Florian Lüft für die kreative Erarbeitung und Realisierung der Kampagne sowie der Druckerei Ellerhold

GmbH und dem Fachverband für Außenwerbung für die Unterstützung beim Druck und der Verbreitung der Plakate. Wir konnten so erstmals über eine Großplakatierung sehr viele Menschen in Bayern erreichen.

Die Kampagne erzielte eine gute Resonanz bei lokalen Tageszeitungen und dem Bayerischen Rundfunk. Auch wenn das Plakatmotiv die Betrachter erst einmal verunsicherte, fielen die Reaktionen, vor allem bei jüngeren, nicht erkrankten Menschen, positiv aus. Sie wurden wachgerüttelt und zum Nachdenken angeregt. Genau das wollten wir erreichen. Natürlich gab es auch kritische Stimmen und Kopfschütteln vonseiten einiger Betroffener. Wir nehmen diese Rückmeldungen sehr ernst und werden sie in der weiteren Umsetzung berücksichtigen.

Neue Patientenratgeber

Im Lauf des Jahres veröffentlichten wir drei neue Broschüren.

„Psychoonkologie. Was ist das genau? Welche Leistungen zählen dazu? Wer kann mich unterstützen?“

Zum ersten Mal gibt es in Bayern einen Ratgeber zum Thema „Psychoonkologie“ für krebserkrankte Menschen und Angehörige. Betroffene erfahren, was Psychoonkologie ist und welche Leistungen dazu zählen. Sie erhalten darüber hinaus Informationen über die Hilfsangebote der psychosozialen Krebsberatungsstellen in Bayern, wo ihnen Psychoonkologen bei der Krankheitsbewältigung helfen.



Die Broschüre „Psychoonkologie“ stieß deutschlandweit auf großes Interesse, denn wir erhielten Bestellungen aus der gesamten Bundesrepublik.

Die erste Auflage von 10.000 Stück war innerhalb kürzester Zeit verteilt.

„Geriatrische Onkologie. Der ältere Krebspatient“



Krebspatient ist nicht gleich Krebspatient. Was jüngeren PatientInnen hilft, muss nicht unbedingt die richtige Therapie für ältere KrebspatientInnen mit Vorerkrankungen sein. Die Broschüre „Geriatrische Onkologie – der ältere Krebspatient“ richtet sich vor allem an PatientInnen ab 65 Jahren, die zum Zeitpunkt der

Krebsdiagnose bereits an anderen Erkrankungen, wie Bluthochdruck, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Problemen leiden.

„Nebenwirkungen der Tumorthherapie. Hilfe zur Selbsthilfe“



Viele KrebspatientInnen haben Angst vor unerwünschten Nebenwirkungen der Behandlung. Selbst wenn der Arzt zu Beginn der Therapie umfassend aufklärt, fühlen sich viele beim Auftreten der Beschwerden verunsichert, vor allem wenn sie die Symptome nicht klar zuordnen können.

Damit Erkrankte wissen, wie sie auf Nebenwirkungen richtig reagieren und was sie in Absprache mit dem Arzt selbst tun können, gibt die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. die Broschüre über Nebenwirkungen heraus. Sie informiert praxisnah über die wichtigsten unerwünschten Begleiterscheinungen, die bei der medikamentösen Krebstherapie, der Chemo- und Strahlentherapie oder bei Operationen vorkommen können.

Wir danken dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, Vertretern der Krankenkassen und verschiedenen Sponsoren aus der pharmazeutischen Industrie für ihre Unterstützung bei der Finanzierung der Broschüren. Erst ihre Hilfe machte die Entwicklung dieser wichtigen Broschüren möglich.

Veranstaltungen

29. Juni 2011

Bilderausstellung des Offenen Ateliers in der Geschäftsstelle

Am 29. Juni 2011 präsentierten TeilnehmerInnen des Offenen Ateliers ihre Bilder in den Räumen der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Die Kunstwerke entstanden im Rahmen der Kunsttherapie für KrebspatientInnen im Offenen Atelier. Besucher konnten sich die Bilder noch bis zum Frühjahr 2012 ansehen.

Das Offene Atelier ist ein Kooperationsprojekt der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. mit lebensmut e.V. und der Medizinischen Klinik III am Klinikum Großhadern der LMU München. Voraussetzungen für die Teilnahme am Offenen Atelier sind Neugier und das Interesse mit Farben und Stiften umzugehen. Die TeilnehmerInnen bestimmen selbst, wie lange und intensiv sie aktiv sein wollen. Das Offene Atelier leitet Diplom-Kunsttherapeutin Alexandra Hopf.



Markus Bessler, Alexandra Hopf, Serap Tari und Petra Degenhart mit TeilnehmerInnen des Offenen Ateliers

15. Oktober 2011

4. Offene Krebskonferenz in München



Ein Großereignis war die 4. Offene Krebskonferenz (OKK), die wir gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. und in Kooperation mit dem Verein lebensmut e.V. durchführten. Über 800 Besucher, darunter KrebspatientInnen, Angehörige und Interessierte, die sich über Krebsvorsorge und Früherkennung informieren wollten, kamen am 15. Oktober zum Internationalen Kongresszentrum der Messe München. In mehr als 30 Vorträgen und Workshops wurden aktuelle Entwicklungen in der Früherkennung, Behandlung und Nachsorge von Krebs thematisiert.

Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. freute sich über das große Interesse der Öffentlichkeit und die breite Unterstützung von bundesweiten Patientenverbänden und Selbsthilfegruppen. „Wir sind



stolz auf die erfolgreiche Umsetzung der 4. Offenen Krebskonferenz in München und bedanken uns bei allen Referenten und Mitwirkenden, allen Sponsoren und Selbsthilfegruppen, die maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben“, so Professor Reiner Hartenstein, Past-Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

Die parallelen Workshops zu einzelnen Krebserkrankungen zählten sehr viele TeilnehmerInnen. Hier stellten Krebspezialisten neue Entwicklungen in der Diagnostik und Behandlung verschiedener Tumorarten vor und beantworteten detailliert die Fragen der Zuhörer. Die Vorträge zum Thema „Sport und Krebs“ und „Hilfen im Umgang mit einer Krebserkrankung“ besuchten ebenfalls viele Interessenten.



Besondere Programmpunkte waren die Streitgespräche über kontroverse Themen aus der Krebsfrüherkennung oder Komplementärmedizin, deren Moderation unter anderem Werner Buchberger, Leiter des Ressorts Gesundheit im Bayerischen Rundfunk, übernahm. Den Runden Tisch, eine offene Diskussionsrunde mit Experten verschiedener Fachrichtungen, moderierte die Ärztin und ehemalige Schauspielerin Dr. Marianne Koch.



Wertvolle Tipps und praktische Anregungen sammelten die Besucher der OKK beim bunten Rahmenprogramm mit Moden- und Perückenschau, Schminkeberatung oder den zahlreichen Sport- und Entspannungskursen. 37 Patientenverbände und Selbsthilfeorganisationen aus ganz Deutschland beteiligten sich in München und boten an ihren Ständen Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. bedankt sich bei allen Referenten, Selbsthilfegruppen und PatientInnen sowie allen Sponsoren der OKK 2011 für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Projekt Frauengesundheit

Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. führte das 2010 begonnene Projekt Frauengesundheit in Kooperation mit dem BKK-Landesverband Bayern und pro familia auch 2011 fort. In Zusammenarbeit mit den Krebsberatungsstellen in Augsburg, München, Hof, Ingolstadt, Kempten, Marktredwitz, Nürnberg, Passau und Aschaffenburg fanden insgesamt 23 Kurse zur Brustselbstuntersuchung nach der Mamma-Care-Methode und 8 Vorträge über Frauengesundheit und Krebsvorsorge statt.

Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. beteiligte sich an zahlreichen Patientenveranstaltungen und Gesundheitstagen und präsentierte sich dort mit einem Informationsstand.

22. Januar 2011

4. Patientenforum: „Humanität in der Medizin“
am Klinikum rechts der Isar

8./9. Juli 2011

Bayerischer Hausärzterttag

23. Juli 2011

Krebsinfotag am Klinikum Großhadern

9. September 2011

Patientenforum: „Innovationen in der Strahlentherapie des Prostatakarzinoms“

Klinik für Strahlentherapie und Radiologische Onkologie am Klinikum rechts der Isar

13.-15. Oktober 2011

Symposium: „Sport und Krebs“

am Klinikum rechts der Isar

12. November 2011

8. Patientenforum: „Angehörige onkologischer Patienten“ am Klinikum rechts der Isar

6. Spenden und Helfen

Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. lebt von der tatkräftigen Unterstützung durch ehrenamtliche HelferInnen, treue Spender und langjährige Förderer. Das ist sehr wichtig, denn als gemeinnützige Organisation finanzieren wir unsere Arbeit zu über 50 Prozent aus privaten Spenden.

Krebs ist eine chronische Krankheit, die oft eine langjährige Unterstützung erfordert. Damit wir Krebspatienten über die Dauer ihrer Erkrankung hinweg beraten und begleiten können, müssen wir unsere Aktivitäten langfristig anlegen.

Deshalb ist es für uns außerordentlich wichtig, dass Sie uns als Förderer dauerhaft unterstützen. An dieser Stelle danken wir allen treuen Freunden, Spendern und Förderern herzlich für ihre wertvolle Hilfe.

Spenden auch Sie!

2011 unterstützten uns mehr als 22.000 Menschen mit einer Spende, manche sogar öfter. Dabei ist die Höhe des Geldbetrags zweitrangig, denn jeder Euro zählt. Wir verzeichneten Spendeneinnahmen aus Einzelspenden in einer Höhe von 1.037.023 Euro. Herzlichen Dank all unseren Spendern!

Eine außergewöhnlich große Summe von 50.000 Euro spendete Walter Rampp. Nach dem Tod seiner Frau wollte er sich hiermit für die vielen schönen Jahre bedanken, die er trotz der Krebserkrankung seiner Frau noch mit ihr – auch dank der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. – erleben durfte. Ein herzliches Vergelts Gott, lieber Herr Rampp, im Namen aller krebserkrankten Menschen, denen wir dank Ihrer Spende helfen können!

Er übergab uns mit seiner Spende dieses Gedicht eines unbekanntes Pfarrers aus dem Jahre 1864:

Lieber Gott und Herr,

*Setze dem Überfluss Grenzen,
und lass' die Grenzen überflüssig werden.*

*Nimm den Ehefrauen das letzte Wort,
und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.*

*Gib den Regierenden ein besseres Deutsch
und den Deutschen eine bessere Regierung.*

*Schenke uns und unseren Freunden mehr Wahrheit
Und der Wahrheit mehr Freunde.*

*Bessere solche Beamte, die wohl tätig,
aber nicht wohlthätig sind.*

*Und lasse die, die rechtschaffen sind,
auch Recht schaffen.*

*Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen,
aber wenn Du es willst, noch nicht gleich.*



Wenn auch Sie unsere Arbeit für krebserkrankte Menschen in Bayern unterstützen möchten, dann helfen Sie uns am besten mit einer Dauerspender. Unsere Arbeit wird so langfristig planbar und Sie tragen dazu bei, eine sichere Basis für unsere Aktivitäten in Bayern zu schaffen.

Mehr Transparenz in unserer Arbeit

Wir unterzeichneten im Frühjahr 2011 die Selbstverpflichtungserklärung der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft** (www.transparency.de). Damit verpflichteten wir uns, zehn präzise benannte, relevante Informationen über unseren Verein leicht auffindbar ins Internet zu stellen und auf Anfrage zu versenden.

Diese Informationen sind umfassender als vom Gesetzgeber gefordert, damit Spender, Förderer und ehrenamtliche Helfer sich ein aussagekräftiges Bild über die satzungsgemäßen Ziele und Aufgaben der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. machen können. Besonderen Wert wird dabei auf die Transparenz bei den Einnahmen und Ausgaben gelegt. So können Sie als Spender und Unterstützer anhand des Jahresberichts und der Jahresbilanz nachvollziehen, woher unsere Gelder kommen, wer unsere größten Förderer sind und wie wir das Geld einsetzen.

Benefizaktionen

Kunstauktion am Klinikum Dachau

Am 10. Mai 2011 übergaben die Präsidenten der Lions Clubs Dachau und Starnberg und der Vorstand der Amper Kliniken AG einen Scheck über 20.000 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. Das Geld wurde am 18. Februar 2011 bei der Auktion „Kunst, Liebe, Hoffnung“ gesammelt, bei der KünstlerInnen der Künstlervereinigung Dachau und andere ihre Werke für eine Versteigerung zur Verfügung gestellt hatten. Den Erlös, 17.955 Euro, rundeten die beiden Lions Clubs auf 20.000 Euro auf. Die Versteigerung für den guten Zweck unter der Schirmherrschaft von Landrat Hansjörg Christmann fand bereits zum dritten Mal statt.

Die Spende fließt in den Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., mit dem wir krebskranke Menschen und deren Familien unterstützen, die durch die Erkrankung in eine finanzielle Notlage geraten sind. Die Betroffenen erhalten auf diese



v.l.n.r.: Prof. Dr. med. Reiner Hartenstein (Past-Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.), Markus Bessler (Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.), Uwe Schmid (Vorstand der Amper Kliniken AG), Prof. Dr. med. Horst-Günter Rau (Chefarzt Viszeral- und Thoraxchirurgie, Lions Club Starnberg), Maximilian Ardelt (Präsident des Lions Clubs Starnberg) und Dr. med. Max Rist (Chefarzt Anästhesiologie und operative Intensivmedizin und Präsident des Lions Clubs Dachau)

Weise schnelle und unbürokratische Hilfe, z. B. wenn es darum geht, kurzfristig eine Haushaltshilfe einzustellen, ein kaputtes Haushaltsgerät zu ersetzen oder dringend benötigte Hilfsmittel zu kaufen.

7. Münchner AVON-Frauenlauf gegen Brustkrebs

Christine Strobl und Edith von Welser-Ude gaben am 2. Oktober 2011 den Startschuss zum 7. Münchner AVON-Frauenlauf gegen Brustkrebs im Englischen Garten. Sie sprachen auf der Bühne über ihren Umgang mit dem Thema.



Gabriele Brückner, Geschäftsführerin der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. (links) nimmt in Gegenwart von Christine Strobl (Mitte) einen Spendenscheck über 10.000 Euro von Steve Jacquin, Geschäftsführer von Avon Deutschland, entgegen.



Freude vor dem Lauf

Edith von Welser-Ude betonte, wie wichtig Prävention ist, und Christine Strobl, selbst vor drei Jahren an Brustkrebs erkrankt, erzählte offen über ihre Therapie und ihre persönlichen Motivationshilfen im Kampf gegen den Brustkrebs.

Bei strahlendem Sonnenschein starteten ca. 2.500 Läuferinnen am Chinesischen Turm. Die Münchner Professorin Marion Kiechle lief mit einem eigenen Team die 5-km-Strecke und sprach anschließend auf der Bühne über Krebsfrüherkennung und darüber, wie wichtig regelmäßiger Sport für die Gesundheit und die Vorbeugung von Krebs ist.

Der Lauf stand 2011 unter dem Motto „Laufend Spenden sammeln“. Dabei spendete jede Läuferin automatisch zwei Euro ihrer Teilnahmegebühr für den Brustkrebs-Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. AVON rundete diese Summe auf 10.000 Euro auf.

Zusätzliche Spenden sammelten in Eigeninitiative auch die folgenden Laufgruppen:

Birgit Kollek, Begründerin des Teams „EUROJET and Friends“, übergab einen Check in Höhe von 3.500 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. Das Team der AVON-MitarbeiterInnen überreichte einen Check über 600 Euro und auch das „Gröbenzeller Familienlaufteam“ von Ariane Zuber spendete 345 Euro für den Härtefonds. Wir bedanken uns bei

allen Initiatoren der Spenden-Laufgruppen für ihr großes persönliches Engagement.

Ein großes Dankeschön richten wir auch an Annamaria Andretta von der Mario Andretta & Co. Fruchthandels-gesellschaft aus der Müncher Großmarkthalle, die uns zum wiederholten Mal großzügig und unentgeltlich mit Bananen und Äpfeln für die Läuferinnen des Frauenlaufs versorgte.

2. Chiemseelauf fürs Leben

Am 17. Juli 2011 sammelte die Initiatorin des Laufs, Dr. med. Dörte Fauteck von der Klinik St. Irmingard, insgesamt 12.000 Euro für krebserkrankte Menschen am Chiemsee. Die Spende wurde unter den Kooperationspartnern RoMed Kliniken in Rosenheim und Prien, der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. und dem Irmengard-Hof aufgeteilt. Die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. erhielt 2.000 Euro für krebserkrankte Familien in finanzieller Notlage.

Spendenaktion der Ärzte des Mammografie-Screenings

Ärzte, die das Mammografie-Screening in den verschiedenen Regionen Bayerns organisieren und durchführen, riefen im Herbst 2011 eine Spendenaktion für Kinder krebserkrankter Eltern ins Leben. Am 9. Januar 2012 übergab eine Delegation der pro-



Scheckübergabe mit Gesundheitsminister Dr. med. Marcel Huber, Dr. med. Ulrike Aichinger, Prof. Dr. med. Günter Schlimok, Dr. med. Margarete Murauer, Dr. med. Stefan Braitingner, Dr. med. Malik Englmaier, Markus Bessler und Gabriele Brückner, die Geschäftsführer der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.

grammverantwortlichen Ärzte im Beisein des Bayerischen Staatsministers für Umwelt und Gesundheit Marcel Huber, einen Scheck in Höhe von 9.200 Euro an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V.

„Für Kinder gerät die Welt ins Wanken, wenn ein Elternteil an Krebs erkrankt. Ihnen wollen wir gezielt helfen“, erklärte Ulrike Aichinger. Die Ärztin sprach stellvertretend für die KollegInnen, die in den Regionen Franken (Stadt), Oberbayern Ost, der Oberpfalz und Niederbayern für die flächendeckenden Früherkennungsuntersuchungen auf Brustkrebs verantwortlich sind.

Das Geld aus der Sammelaktion des Mammografie-Screenings kommt ausgesuchten Projekten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. zugute, die Kindern den Umgang mit der Erkrankung eines Elternteils erleichtern sollen. „Es ist wichtig, die Kinder zu begleiten. Die Eltern sind oft selbst so sehr mit der Erkrankung und den eigenen Gefühlen beschäftigt, dass es ihnen schwerfällt, den Kindern die richtigen Erklärungen zu geben und offen über ihre Ängste zu sprechen“, dankte Professor Günter Schlimok, Präsident der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., den Initiatoren. Um hier Unterstützung zu leisten, entwickelt die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. spezielle Programme für Kinder unterschiedlicher Altersstufen. Dazu gehören Erlebniswochenenden und regelmäßige Treffen, in denen die Kinder von geschulten MitarbeiterInnen betreut werden.

Pink Ribbon – Charity-Turniere im Golfclub Eschenried und Odelzhausen

Am 30. September 2011 fand im Golfclub Eschenried das 4. Charity-Turnier zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. statt. Profigolferin und Schirmherrin Martina Eberl-Ellis sowie Ladies Captain Kristine Bienmüller und Mit-Initiatorin Inka Garner von Kosmetik Beauty Balance Dachau haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Thema Brustkrebs einmal im Jahr in den Vordergrund des aktiven Clublebens zu stellen.

Mehr als 78 Golferinnen trugen die pinkfarbene Schleife als Symbol ihrer Solidarität mit betroffenen Frauen. Über die Startgebühr, den Losverkauf und viele Geldspenden kam eine Summe von 5.500 Euro zusammen, die noch am gleichen Abend an Gabriele Brückner, Geschäftsführerin der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. überreicht werden konnte.



V.l.n.r.: Kristine Bienmüller, Gabriele Brückner und Inka Garner bei der Spendenübergabe

Auch der Golfclub München-West Odelzhausen e.V. veranstaltete am 6. Oktober 2011 das Benefizturnier Pink Golf Trophy 2011 zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Bei dem Event wurden 3.890 Euro an Spenden gesammelt.

Bilder von Ludwig Gebhard

Konradine Gebhard stiftete der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Bilder aus dem Nachlass ihres Mannes Ludwig. Er war ein bekannter Münchner Künstler, dessen breites künstlerisches Schaffen Malerei, Handzeichnungen, Druckgrafiken, Skulpturen sowie Schmuck- und Textildesign umfasste. Wir planen, die gestifteten Bilder auf unserer ersten Benefizgala zugunsten der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. zu versteigern. Wir danken Konradine Gebhard, dass sie uns die Bilder für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt hat!



Konradine Gebhard und Gabriele Brückner, Geschäftsführerin der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., vor zwei der gestifteten Werke

Mit Geldauflagen helfen

Wenn Strafverfahren gegen Geldauflage eingestellt werden, kann der zuständige Richter entscheiden, ob das Geld in die Staatskasse fließt oder einer gemeinnützigen Organisation zugutekommt. 2011 wurden uns über Beschlüsse in den Oberlandesgerichten Bamberg, München und Nürnberg 57.920 Euro zugewiesen.

Anlass-Spenden

Festliche oder familiäre Anlässe können ein Grund sein, karitativ aktiv zu werden: Sei es ein runder Geburtstag oder eine Familienfeier. Viele unserer Unterstützer bitten anstelle von Geschenken um Spenden für die Bayerische Krebsgesellschaft e.V.

Auch Flohmärkte, Schulfeste, sportliche Wettkämpfe oder Benefizläufe sind eine Möglichkeit, Spenden zu sammeln. Falls Sie unsere Arbeit mit Ihrer ganz persönlichen Aktion unterstützen möchten, rufen Sie uns an! Wir helfen Ihnen gerne bei der Planung.

Kranzspende Jakob Reiß

Aber auch ein Trauerfall ist eine Möglichkeit, das Andenken an den Verstorbenen mit einer guten Tat zu verbinden. So bat Anneliese Reiß anlässlich der Trauerfeier ihres Vaters Jakob im Oktober 2011 die Trauergäste anstelle von Kränzen um eine Spende für krebserkrankte Menschen.

Jakob Reiß hatte sich zu Lebzeiten aufgrund seiner eigenen Krebserkrankung intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Bei seiner Recherche stieß er auf das Angebot der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. für krebserkrankte Menschen. Er wollte selbst etwas gegen diese schwere Krankheit unternehmen und entschied sich deshalb, unseren Verein in seinem Nachlass zu bedenken. So kamen mit der Trauerfeier insgesamt 1.390 Euro an Spenden für die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. zusammen. Wir danken Familie Reiß für ihre besondere Unterstützung!

Sachspenden

Aber auch andere Anlässe bieten Gelegenheit, die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. zu fördern. So unterstützte uns die Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland im Jahr 2011 mit Computer-Sachspenden. Wenn Mitarbeiter der Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland neue Computer erhielten, so waren die alten Geräte immer noch gut für gängige Büro- und PC-Arbeiten in der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. einsetzbar.

Die Anschaffung neuer Hard- und Software ist für die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. mit hohen Ausgaben verbunden. Längst arbeiten noch nicht alle MitarbeiterInnen mit dem gleichen PC-Standard. Deshalb sind uns technische Sachspenden von einsatzfähigen Computern, Laptops, Beamern, Druckern oder Kopierern jederzeit willkommen.

Mit dem Letzten Willen die Zukunft gestalten

Es gibt Zeitpunkte im Leben, da stellt sich die Frage „Brauche ich ein Testament?“. Sei es die Hochzeit, die Geburt eines Kindes oder aber auch die Diagnose einer schweren Krankheit. Finanzielle Dinge müssen oft neu geregelt werden und häufig kommen Gedanken auf wie „Was passiert im Ernstfall mit meinem Vermögen?“, „Welche Personen sollen Geldbeträge oder Wertsachen erhalten, soll das Vermögen oder ein Teil davon kranke Menschen unterstützen?“ Und „Welche Organisation soll bedacht werden?“.

Mit Erbschaften oder Schenkungen können Sie über den Tod hinaus helfen und einen wichtigen sozialen Beitrag leisten. Entscheidend dabei ist es, dass Sie sich eine Organisation suchen, der Sie vertrauen und deren Arbeit Sie überzeugt.

2011 erhielten wir 79.123 Euro aus Erbschaften und Vermächtnissen. Diese Gelder fließen zu 100 Prozent in unsere Arbeit mit krebserkrankten Menschen, denn als gemeinnützige Organisation sind wir von der Erbschaftssteuer befreit. Der letzte Wille unserer Unterstützer ging wie gewünscht in Erfüllung, da sie ihr Testament eindeutig und gültig aufgesetzt und die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. klar eingesetzt hatten.

Sollten Sie sich mit dem Gedanken tragen, die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. testamentarisch einzusetzen, so können Sie sich unverbindlich an uns wenden. Wir informieren Sie gerne über unsere Arbeit, senden Ihnen unseren „Ratgeber Testamente“ zu und beraten Sie bei Fragen zum Vererben.

Wir helfen krebserkrankten Menschen im Andenken an und im Sinne von Eva Estl, Maria Kornprobst, Monika Lender und Mechthilde Martha-Maria Schwab, deren Erbschaften bzw. Vermächtnisse die Bayerische Krebsgesellschaft e.V. 2011 erhielt.

7. Danke!

Der Vorstand und die Geschäftsführung der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. dankt allen Institutionen, Stiftungen und Hilfswerken, Unternehmen sowie ganz besonders allen privaten SpenderInnen für ihre Unterstützung im Jahr 2011. Durch diese engagierte Förderung lässt sich die Lebensqualität von krebskranken Menschen in Bayern nachhaltig verbessern.

Förderkreis

Amgen GmbH, Bayer HealthCare AG, Bendalis GmbH, Celgene GmbH, GlaxoSmithKline GmbH & Co.KG, Klinik Bad Trissl, Merck Serono GmbH, Mundipharma GmbH, Sanofi Pasteur MSD GmbH

Institutionen

Bayerische Bezirke, Freistaat Bayern, Kommunen, Deutsche Krebshilfe e.V., Deutsche Krebsgesellschaft e.V., Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe e.V., Paritätischer Wohlfahrtsverband, Sozialverband VdK Bayern

Krankenkassen

AOK Bayern, ARAG Krankenversicherungs AG, ARGE Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern, BARMER GEK, BKK LV Bayern, DAK Bayern, IKK classic, KKH Allianz, Knappschaft, LKK, Techniker Krankenkasse, vdek/AEV

Kliniken

Klinikum Dachau, Klinik St. Irmgard, Klinikum Passau, Klinik Bad Trissl

Stiftungen, Hilfswerke, Fördervereine

Adventskalender der Süddeutschen Zeitung, Bert-Fanselau-Stiftung, Bürgerstiftung Aichach, Bundespräsidialamt, C.H. Beck Stiftung, Deutscher Olympischer Sportbund e.V., Deutsche Stiftung Streuhand AG, Fritz-Bender-Stiftung, Förderverein zur Unterstützung Krebskranker in der Region Ingolstadt e.V., Golfclub Eschenried, Golfclub Odelzhausen, Karl-Ziegler-Gedächtnis-Stiftung, Förderverein Kinderchancen e.V., Lions Club Weißenburg, Margarete-Gratl-Stiftung, Marianne Strauß Stiftung, Rotary

Club Prien e.V. Rotary Club Schwandorf, Rotary Club Schweinfurt-Peterstirn Gemeindienst e.V., Sparda-Bank Ostbayern-Stiftung, Wohnungs- und Stiftungsamt der Stadt Augsburg, Stiftung Antenne Bayern hilft, Stiftung „Freude für alle“, Nürnberger Nachrichten, Stiftung „Kartei der Not“, Hilfswerk der Mediengruppe Press-Druck Augsburg, Stiftung Vereinigte Sparkassen Stadt und Landkreis Ansbach, Zonta Förderverein Alzenau

Großspender (Unternehmen)

Audi AG, Autocenter Wimmer GmbH & Co. KG, Bayer HealthCare AG, Amgen GmbH, Anita Dr. Helbig GmbH, AVON Cosmetics GmbH, Bendalis GmbH, Bethmann Bank AG, Cebal Verpackungen GmbH, EUROJET Turbo GmbH, Heinz Glas GmbH, LAB & Company München GmbH, MainbornWolff ^{et al} GmbH, Mario Andretta & Co. Fruchthandels-gesellschaft m.b.H., MicroColor Masterbatch GmbH, Mühlbauer Maschinenbau GmbH, Onkologische Praxis Dres. Hochdörfer, Schönberger, Oruzio, Roche Pharma AG, Rohde & Schwarz GmbH, Thüga AG, Wagner HJW Vermögensverwaltungs GmbH, Zuckschwerdt Verlag GmbH

Großspender (Privatpersonen)



Dr. Ludwig Angermaier, Erna Auer, Herbert Bach, Sigrun Benend, Bernhard Buckl, Georg Dallmayer, Ernst Eben, Werner Gebhardt, Erika Hacker, Adrian Hammerstein, Alfred Härtl, Lothar Held, Hubert Herreiner, Johann Killermann, Bernhard Klein, Bruno u. Martha Merk, Stefan Niculae, Walter Rampp, Eberhard Rau, Christa Luise Rehm-Humrich, Georgia Renner, Lothar Schmid, Manfred Sommer, Uwe Spindelman, Ludwig Süß, Rudolf Strommer, die Landschaftsarchitekten Teutsch - Ritz - Rebmann, Karin Weingärtner

8. Zahlen und Fakten

Jahresrechnung 2011

Die Einnahmenseite stellt sich im Jahr 2011 folgendermaßen dar: die Förderung durch öffentliche Geldgeber blieb erfreulicherweise konstant. Wir verzeichneten zwar einen Rückgang um knapp 23.500 Euro, der jedoch darauf beruht, dass wir 2010 eine einmalige Förderung für jede OBA-geförderte Krebs-

beratungsstelle als Zuschuss erhielten, um für eine Verwaltungskraft einen Arbeitsplatz einzurichten. Weiterhin konnten wir unsere Kooperationen mit Kliniken ausbauen. Die drei von der Deutschen Krebshilfe e.V. geförderten Standorte haben ihre Anfangsphasen überwunden und sind sehr aktiv.

Deloitte.		SüdTreu Süddeutsche Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
5	BESCHEINIGUNG	
An den Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München		
<p>Wir haben auftragsgemäß den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – des Bayerische Krebsgesellschaft e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 unter Beachtung der Vorschriften des Ersten Abschnitts des Dritten Buches des HGB erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft, wohl aber auf Plausibilität beurteilt haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den Vorschriften des Ersten Abschnitts des Dritten Buches des HGB liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins.</p>		
<p>Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des IDW Standards: Grundsätze für die Erstellung von Jahresabschlüssen (IDW S 7) durchgeführt. Dieser Auftrag umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Zur Beurteilung der Plausibilität der uns vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsnachweise haben wir Befragungen und analytische Beurteilungen vorgenommen, um mit einer gewissen Sicherheit auszuschließen, dass diese nicht ordnungsgemäß sind. Hierbei sind uns keine Umstände bekannt geworden, die gegen die Ordnungsmäßigkeit der uns vorgelegten Unterlagen und des auf dieser Grundlage von uns erstellten Jahresabschlusses sprechen.</p>		
München, den 11. Juni 2012		
SüdTreu Süddeutsche Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft		
 (Höll) Wirtschaftsprüfer	 (Lauch) Wirtschaftsprüferin	
<small>Für Veröffentlichungen oder die Weitergabe des Jahresabschlusses unter Hinweis auf unsere Erstellungstätigkeit sowie für den Fall der Weitergabe unseres Erstellungsberichts oder dessen Übersetzung in andere Sprachen bedarf es zuvor unserer schriftlichen Zustimmung; wir weisen hierzu ausdrücklich auf Nr. 7 der als Anlage beigefügten IDW-AAB hin.</small>		
11-12-31-E-JA-BKG		7

Finanzierung BKG 2011	EUR
öffentliche Zuschüsse	817.430
Kooperationen	210.567
Deutsche Krebshilfe e.V.	580.506
Krankenkassen	129.827
Spenden inkl. Mailings	1.037.023
Mitgliedsbeiträge	44.155
Förderkreis	22.500
Bußgelder	57.920
Nachlässe	79.124
Projekte	194.558
Einnahmen aus Vermögen	56.091
Gesamt	3.229.702

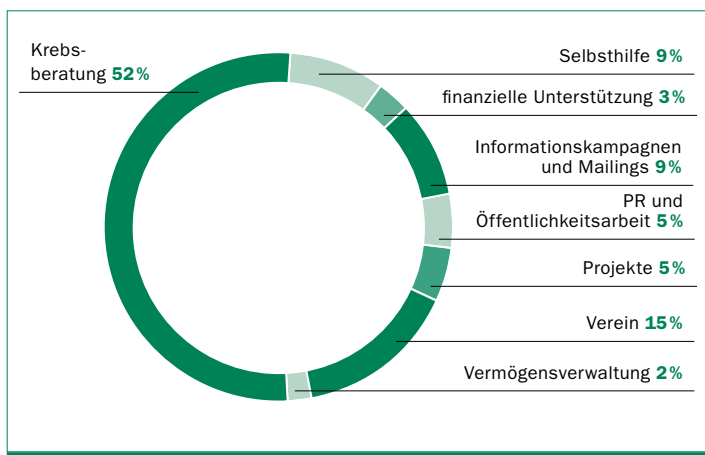
Mittelverwendung 2011	EUR
Krebsberatung	1.924.712
Selbsthilfe	341.473
finanzielle Unterstützung	116.702
Informationskampagnen und Mailings	336.518
PR und Öffentlichkeitsarbeit	196.124
Projekte	184.679
Verein	560.331
Vermögensverwaltung	69.293
Gesamt	3.729.831

Einnahmen und Mittelverwendung 2011. Abweichungen zur Bilanz ergeben sich aufgrund unterschiedlicher Zuordnung von Kostenstellen und Konten.

Auf Seiten der Förderungen nach §20c SGB V durch die Krankenkassen verzeichneten wir geringere Einnahmen für unsere Selbsthilfegruppen, was auch an weniger Anträgen liegen kann. Hier bereitet uns eine Entwicklung Sorgen: bei Projektanträgen werden zunehmend 20 Prozent Eigenmittel von den Antragsstellern eingefordert, vor ein paar Jahren waren es noch maximal 10 Prozent. Diese Eigenmittel müssen in der Regel aus Spendengeldern erbracht werden und stellen gerade kleine Selbsthilfegruppen mit wenig eigenen Einnahmen und größeren Projekten vor eine deutlich höhere Hürde.

Unsere Spendenzuwendungen konnten wir leicht steigern, vor allem durch freie Spenden und Bußgelder. Das verdanken wir unseren Investitionen in die gezielte Ansprache von Richtern und Staatsanwälten. Ein großes Loch auf der Einnahmenseite entstand allerdings durch ausbleibende Erbschaften. Hier erhielten wir nur 79.124 Euro.

Insgesamt konnten wir 3.229.702 Euro einnehmen, ein Rückgang von 516.114 Euro. Diesen Einnahmen stehen Ausgaben in Höhe von 3.729.831 Euro gegenüber, ein Verlust von insgesamt 500.129 Euro inklusive Abschreibungen auf Sachanlagen und einer erstmaligen Rückstellung für Überstunden und Urlaubstage in einer Gesamthöhe von 200.000 Euro. Im Jahr 2011 starteten vom Vorstand verabschiedete Maßnahmen zur langfristigen finanziellen Sicherung der Organisation, die sich zunächst als Ausgaben niederschlugen. Ein Return on Investment



wird sich wahrscheinlich in den kommenden zwei bis drei Jahren finanziell bemerkbar machen.

Die finanzielle Unterstützung, die mithilfe der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. Menschen in finanzieller Not zugute kam, betrug 213.507 Euro für 430 Personen. Davon kamen 116.702 Euro aus dem Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V., der sich aus Eigenmitteln und vielen zweckgebundenen Spenden speist. Die restlichen Gelder wurden direkt von den Förderern an die Betroffenen gezahlt.

Auch war das Jahr 2011 durch mehrere große Projekte geprägt wie die 4. Offene Krebskonferenz, die Erstellung von drei Broschüren und eine vermehrte Öffentlichkeitsarbeit zu projektbezogenen Themen, was sich in den gestiegenen Ausgaben widerspiegelt. All diese Projekte waren zu mindestens 80 Prozent durch Förderer finanziert.

Finanzielle Unterstützung 2011	Summe EUR	Anzahl
Antenne Bayern	58.920,00	49
Kartei der Not	23.400,00	26
Fritz-Bender-Stiftung	12.280,00	6
Deutsche Krebshilfe e.V.	20.533,00	66
Adventskalender der SZ	24.164,18	82
Bundespräsidialamt	2.800,00	9
Förderverein Krebskranker Ingolstadt e.V.	5.505,00	4
Stiftungsamt Stadt Augsburg	1.900,00	4
Marianne Strauß Stiftung	620,00	1
Kinderchancen e.V.	1.050,00	1
Klinikum Passau	917,22	6
Autocenter Wimmer	800,00	3
Frau Kobluk	840,00	3
Lothar Schmid	1.311,05	8
Weitere	2.840,00	8
Nürnberger Nachrichten "Freude für alle"	1.770,00	16
Karl-Ziegler-Gedächtnis-Stiftung	3.600,00	48
Eigenmittel der BKG 2011	50.257,00	134
Summe	213.507,45	430

9. Vorstand (bis 26. November 2011)

Der Vorstand besteht satzungsgemäß aus dem geschäftsführenden Vorstand und den Beiräten. Er arbeitet ehrenamtlich und wird auf vier Jahre bestimmt. Am 26.11.2011 wurden der Vorstand und der Beirat der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. neu gewählt (siehe Organigramm auf Seite 40/41).

Geschäftsführender Vorstand

Präsident: Prof. Dr. med. Reiner Hartenstein, Tutzing
 Laienpräsident: Dr. jur. Peter-Christian Heintz, München
 Generalsekretär: Dr. med. Ludwig L. Lutz, München
 Schatzmeister: Jörg-Detlef Kress, Germering

Beiräte

- Prof. Dr. med. Matthias W. Beckmann, Universitätsklinikum Erlangen
- Prof. Dr. med. Christoph Clemm, Klinikum rechts der Isar, München
- Siegfried Gebhard, Leiter der Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe Weilheim
- Dr. med. Gabriele Hartl, Bayerisches Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, München
- Christine Hauck, Leiterin der Selbsthilfegruppe München 48
- Dr. med. Maria Hussain, Fachärztin für Allgemeinmedizin, München
- Dr. med. Herbert Kappauf, Onkologische Schwerpunktpraxis, Starnberg
- Konrad Kaspar, Leiter der Selbsthilfegruppe München 28
- Dr. Reinhold A. Kudielka, Oberhaching
- Wolfgang Kuroпка, K-Consulting, Bamberg
- Dr. phil. Klaus Lang, Psychol. Psychotherapeut, Psychoonkologe, München
- Prof. Dr. med. Michael Molls, Klinikum rechts der Isar, München
- Prof. Dr. med. Horst-Günter Rau, Amperkliniken AG, Klinikum Dachau
- Prof. Dr. med. Gerhard Rauthe, Helios Schlossbergklinik Oberstaufen
- Prof. Dr. med. Günter Schlimok, Zentralklinikum Augsburg
- Prof. Dr. med. Ludwig Schmid, Rauenzell
- Prof. Dr. med. Almuth Sellschopp, Psychoonkologin, München
- Priv. Doz. Dr. med. Ursula Wandl, Ärztin für Innere Medizin, München
- Andreas Winter, AOK Bayern, Augsburg
- Werner Zuckschwerdt, München

Kassenprüfer

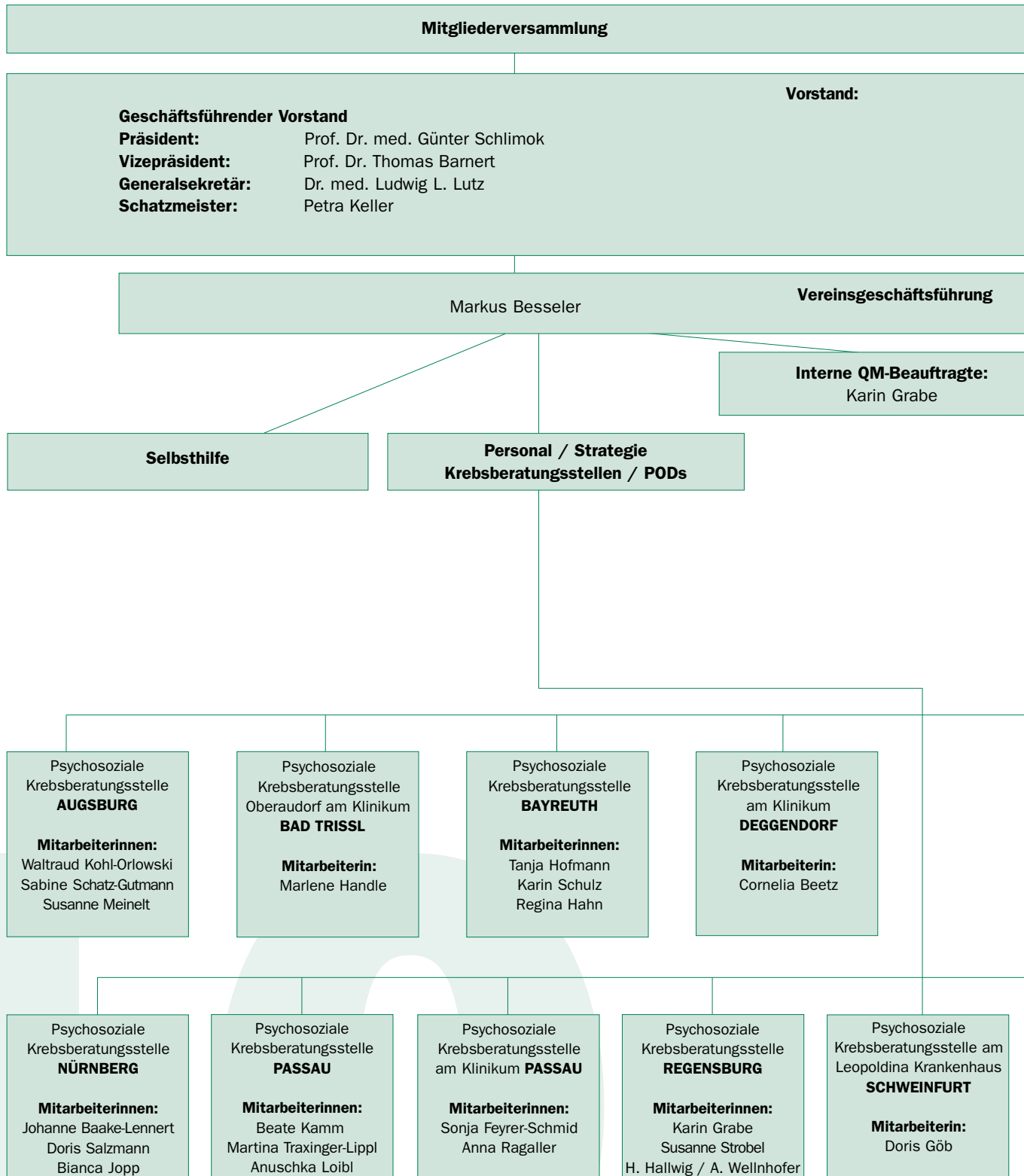
Stephan Freiherr von Fürstenberg, München
 Richard Ziesenböck, Gröbenzell

Sitzungstätigkeiten

23.03.2011: Vorstandssitzung
 27.07.2011: außerordentliche Mitgliederversammlung wegen Satzungsänderung
 28.09.2011: Vorstandssitzung
 26.11.2011: ordentliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen

Hinzu kommen monatliche Arbeitstreffen der Geschäftsleitung mit dem geschäftsführenden Vorstand.

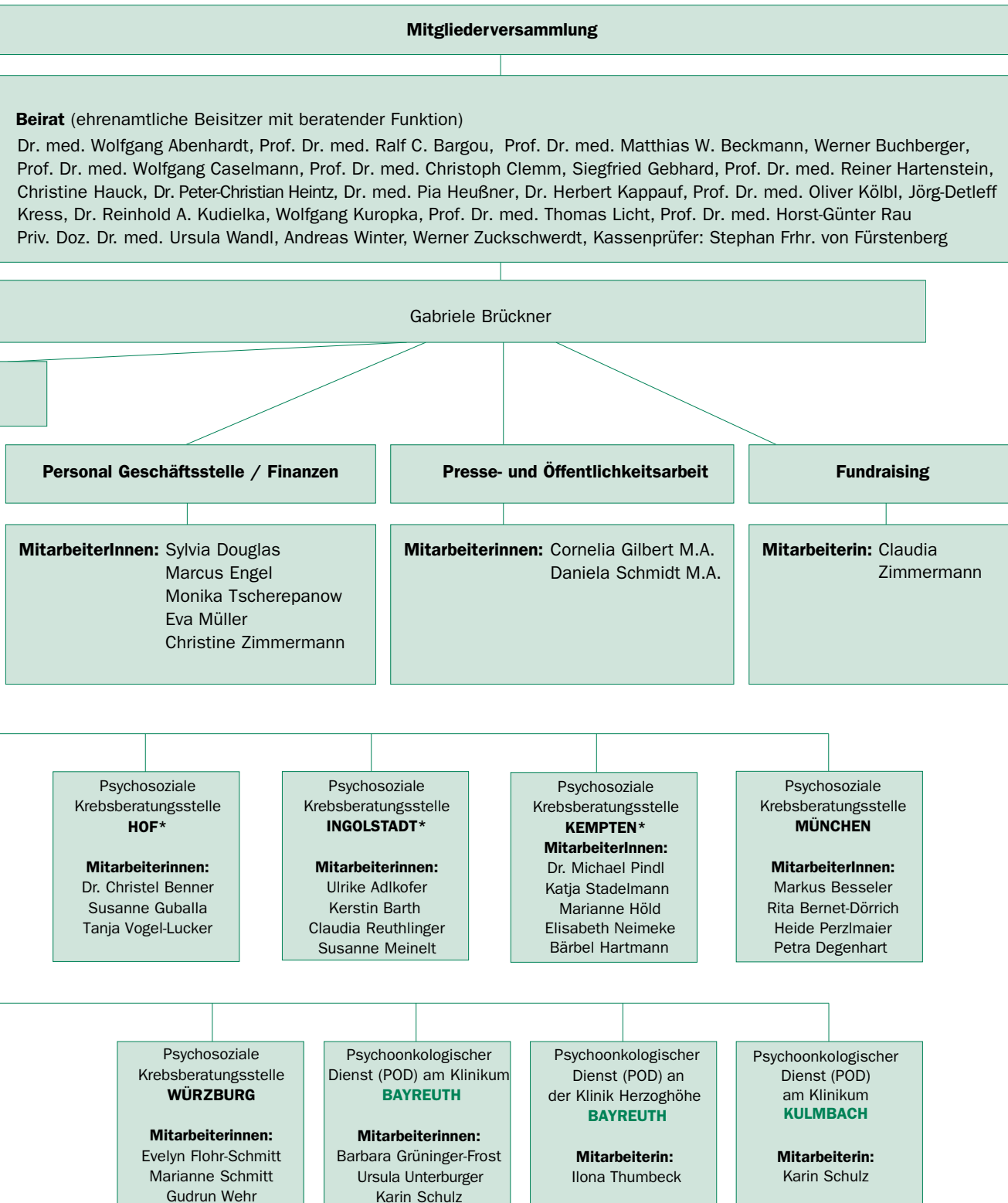
10. Organigramm der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. /Haupt



*gefördert von der Deutsche Krebshilfe e.V.

amtliche MitarbeiterInnen

(Stand März 2012)



11. Adressen

Psychosoziale Krebsberatungsstellen und Psychoonkologische Dienste (POD)
der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. (Stand Mai 2012)

Krebsberatungsstelle Augsburg

Schießgrabenstraße 6, 86150 Augsburg
Tel. 0821 - 90 79 19 -0
Fax 0821 - 90 79 19 -20
brs-augsburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Bayreuth

Opernstraße 24-26, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 - 150 30 -44
Fax 0921 - 150 30 -46
brs-bayreuth@bayerische-krebsgesellschaft.de

POD am Klinikum Bayreuth

Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth
Tel. 0921 - 400 38 30
Fax 0921 - 400 38 29
psychoonkologie@klinikum-bayreuth.de

POD an der Klinik Herzoghöhe Bayreuth

Kulmbacher Straße 103, 95445 Bayreuth
Tel. 0921 - 40 22 43
Fax 0921 - 40 25 00
ilona.thumbeck@drv-nordbayern.de

Krebsberatungsstelle am Klinikum Deggendorf

Perlasberger Straße 41, 94469 Deggendorf
Tel. 0991 - 380 31 81
Fax 0991 - 380 31 77
cornelia.beetz@klinikum-deggendorf.de

Krebsberatungsstelle Hof*

Altstadt 2-4, 95028 Hof
Tel. 09281 - 540 09 -0
Fax 09281 - 540 09 -29
kbs-hof@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Ingolstadt*

Levelingstraße 102, 85049 Ingolstadt
3. OG
Tel. 0841 - 220 50 76 -0
Fax 0841 - 220 50 76 -20
kbs-ingolstadt@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Kempten*

Kronenstraße 36, 87435 Kempten
2. OG
Tel. 0831 - 52 62 27 -0
Fax 0831 - 52 62 27 -99
kbs-kempten@bayerische-krebsgesellschaft.de

POD am Klinikum Kulmbach

Albert-Schweitzer-Straße 10, 95326 Kulmbach
Station 3 b / Zi. 322
Tel. 09221 - 98 -7870
Fax 09221 - 98 -4747
pod@klinikum-kulmbach.de

Krebsberatungsstelle München

Nymphenburger Straße 21a, 80335 München
Tel. 089 - 54 88 40 -21, -22, -23
Fax 089 - 54 88 40 -40
brs-muenchen@bayerische-krebsgesellschaft.de

*gefördert durch die Deutsche Krebshilfe e.V.

Krebsberatungsstelle Nürnberg

Mariatorgraben 13, 90402 Nürnberg
 Tel. 0911 - 49 53 3
 Fax 0911 - 49 34 23
 brs-nuernberg@bayerische-krebsgesellschaft.de

**Krebsberatungsstelle Oberaudorf
an der Klinik Bad Trissl**

Bad-Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf
 Tel. 08033 - 202 41
 Fax 08033 - 202 26
 krebsberatungsstelle@klinik-bad-trissl.de

Krebsberatungsstelle Passau

Kleiner Exerzierplatz 14, 94032 Passau
 Tel. 0851 - 720 19 50
 Fax 0851 - 720 19 52
 brs-passau@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle am Klinikum Passau

Innstraße 76, 94032 Passau
 Tel. 0851 - 53 00 22 68
 Fax 0851 - 53 00 29 66
 brs-klinikum-passau@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Regensburg

Landshuter Straße 19, 93047 Regensburg
 Tel. 0941 - 599 97 -83
 Fax 0941 - 599 97 -84
 brs-regensburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

Krebsberatungsstelle Schweinfurt

Gustav-Adolf-Straße 8, 97422 Schweinfurt
 Tel. 09721 - 720 22 90
 Fax 09721 - 720 29 03
 krebsberatung@leopoldina.de

Krebsberatungsstelle Würzburg

Ludwigstraße 22, 97070 Würzburg
 Tel. 0931 - 28 06 50
 Fax 0931 - 28 06 70
 brs-wuerzburg@bayerische-krebsgesellschaft.de

**Einrichtungen in Kooperation mit der Bayerischen
Krebsgesellschaft e.V.****POD des Helmut-G.-Walther-Klinikums Lichtenfels
GmbH in Kooperation mit der Bayerischen Krebs-
gesellschaft e.V.**

Prof.-Arneth-Straße 2, 96215 Lichtenfels
 Tel. 09571 - 12 781
 Fax 09571 - 12 450
 krebsberatung@klinikum-lichtenfels.de

**Krebsberatungsstelle München am Tumorzentrum
München (TZM) in Kooperation mit der
Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.**

Pettenkoferstraße 8a, 80336 München
 3. Etage/Zi. 307
 Tel. 089 - 51 60 -3351
 Fax 089 - 51 60 -3354
 krebsberatungsstelle-tumorzentrum@
 med.uni-muenchen.de



12. Impressum

Herausgeber

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.

Verantwortlich für den Inhalt

Markus Bessler, Gabriele Brückner, Geschäftsführung
bessler@bayerische-krebsgesellschaft.de
brueckner@bayerische-krebsgesellschaft.de

Kontakt

Cornelia Gilbert, Pressereferentin
gilbert@bayerische-krebsgesellschaft.de
Nymphenburger Straße 21a, 80335 München
Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40

Lektorat

Reinhild Karasek, mail@rkarasek.de

Gestaltung

GoodwinGraphicDesign, Tel. 089 - 24 21 00 07
a.goodwin@goodwingraphicdesign.de

Redaktionsschluss

Juni 2012

Bildnachweise

© Tim Panell/Corbis: Titel (Foto links)
Devashis Sarangi/shutterstock.com: Titel (Foto Mitte)
Brian A Jackson/shutterstock.com: Titel (Foto rechts)
Bayerische Krebsgesellschaft e.V.: S. 4-6, S. 15, S. 17 (Passau), S. 18, S. 23, S. 26/27, S. 28-32, S. 34,
Sigrid Hofmann, Selbsthilfegruppe Fürth: S. 16 (Aquarellbild)
www.michaelbaumgartner.de: S. 17 (Augsburg)
Ruth und Walter Satzinger: S. 21
Birgit Mally-Blank: S. 22
Plakatmotiv Kampagne: www.Joseffischnaller.com: S. 26
Kristine Bienmüller, Inka Garner: S. 33

Broschüren zum Bestellen (Stand Mai 2012)

Sehr geehrte Damen und Herren,
 bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Ihnen aufgrund der großen Nachfrage die Versandkosten in Rechnung stellen müssen. Das gilt **nicht** für unsere Selbsthilfegruppen und für Betroffene im Rahmen einer Beratung in unseren Beratungsstellen.

Anzahl	Ich/Wir möchten folgende Broschüren bestellen:
	ZUHÖREN. BEGLEITEN. HELFEN. – Faltblatt der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V.
	Früherkennung von Prostatakrebs , DKG, 2012
	Mini-Broschüre „So erklärt man Kindern Krebs“ , 2. Auflage 2012
	Nebenwirkungen der Tumorthherapie – Hilfe zur Selbsthilfe , 1. Auflage 2011
	Geriatrische Onkologie – Der ältere Patient , 1. Auflage 2011
	Broschüre Psychoonkologie – Was ist das genau? , 1. Auflage 2011
	Patientenratgeber Gynäkologische Tumoren , 1. Auflage 2011
	Brustkrebs II – Die fortgeschrittene Erkrankung, Rezidiv und Metastasierung , DKG, 2011
	Früherkennung von Brustkrebs – Eine Entscheidungshilfe für Frauen , DKG, 2010
	Brustkrebs – Die Ersterkrankung und DCIS – Eine Leitlinie für Patientinnen , DKG, 2010
	Patientenratgeber Brustkrebs , 1. Auflage 2009
	Patientenratgeber Prostatakrebs , DKG, 2010
	Prostatakrebs I – Lokal begrenztes Prostatakarzinom , DKG, 2010
	Prostatakrebs II – Lokal fortgeschrittenes und metastasiertes Prostatakarzinom , DKG, 2010
	Vital durch den Tag mit Obst und Gemüse , 4. Auflage 2010
	Patientenratgeber Lungenkrebs , 1. Auflage 2009
	Patientenratgeber Darmkrebs , 1. Auflage 2009
	Der 6-Punkte-Plan für Mädchen – Tipps rund ums Erwachsenwerden , 1. Auflage 2009
	Lassen Sie nichts anbrennen – Wie Sie Ihre Haut vor UV-Strahlung schützen , 2. Auflage 2008
	Krebs und Sport , 2. Auflage 2007
	Schneller als das Virus! Die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs , DKG, 1. Auflage 2007
	Neutropenie – Unerwünschte Begleiterscheinung der Chemotherapie , 2. Auflage 2006
	Jahresbericht 2011
	Ratgeber Testamente

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.
 Nymphenburger Str. 21a, 80335 München
 Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40
 info@bayerische-krebsgesellschaft.de

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung durch eine Spende.

Spendenkonto 7801700,
 Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 700 205 00

Spenden sind steuerbegünstigt.

Absender

Name / Einrichtung

Straße

PLZ / Ort

Datum / Unterschrift

Bücher und CDs zum Bestellen (Stand Mai 2012)

Anzahl	Folgende Bücher und CDs können Sie in der Geschäftsstelle bestellen:	Preis
	„ Praxismanual “ – Ein Leitfaden für die Organisation von Psychoedukation in der Onkologie, 1. Auflage August 2010	19,90 €
	„ Begegnungen im Hospiz “ Kurzgeschichten, Hilde Bauer, 2. Auflage 2007	kostenlos
	„ Fragen und Antworten zum Mammakarzinom “ – Ein Ratgeber der Projektgruppe Mammakarzinom, Tumorzentrum München, 1. Auflage 2007	14,90
	„ Paul hat Krebs “ – Wie Jonas und Lukas ihren neuen Alltag mit einem schwerkranken Elternteil erleben, Eva Höschl, 2006	5,00 €
	„ Es wird schon wieder werd'n “ – Gedanken und Hoffnungen eines (Krebs-)Patienten, Sepp Grünberger, 2004	3,50 €
	Krebswegweiser für Nordbayern	kostenlos
	Krebswegweiser für Niederbayern	kostenlos
	Krebswegweiser für Schwaben	kostenlos
	CD: „Mit Lungenkrebs leben “ – Medizinisches Hörbuch für Betroffene, Angehörige und Freunde. 1. Auflage 2010 / 10 EUR gehen davon als Spende an die Bayerische Krebsgesellschaft e.V.	24,50
	Hörbuch 2 CDs: „Die Löwin und der Fisch“ nach dem gleichnamigen Märchen von Ursula Meisinger, 2. Auflage September 2008	10,00
	Hörbuch „Der Tanz in's Leben “ – Aus meinem Krebstagebuch, Gabriele Röhn; 1. Auflage 200	14,50

Der Reinerlös aus dem Verkauf der Bücher und CDs wird zur Unterstützung der Selbsthilfgruppenarbeit und für betroffene Familien mit Kindern verwendet. Sie können uns Ihre Bestellung per Fax, Post oder Email schicken an:

Bayerische Krebsgesellschaft e.V.
 Nymphenburger Str. 21a, 80335 München
 Tel. 089 - 54 88 40 -0, Fax 089 - 54 88 40 -40
 info@bayerische-krebsgesellschaft.de

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung durch eine Spende.

Spendenkonto 7801700
 Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 700 205 00

Spenden sind steuerbegünstigt.

Absender

 Name / Einrichtung

 Straße

 PLZ / Ort

 Datum / Unterschrift



Spendenkonto 780 17 00
BLZ 700 205 00
Bank für Sozialwirtschaft

Bayerische Krebsgesellschaft e.V. | Nymphenburger Straße 21a
80335 München | Tel. 089 - 54 88 40 -0 | Fax 089 - 54 88 40 -40
info@bayerische-krebsgesellschaft.de
www.bayerische-krebsgesellschaft.de